



TENNIS

10. JAHRGANG

HEFT 2 1966



PREIS 1,- MDN

MITTEILUNGSBLATT DES DEUTSCHEN TENNIS-VERBANDES IM DTSB
MITGLIED DER INTERNATIONAL LAWN TENNIS FEDERATION (ILTF)



2 x Helga, Hella, „Pitt“ und Werner

Helga Magdeburg - Hella Riede 6:4, 6:0 / Fährmann - Rautenberg 5:7, 6:4, 6:4 / Fährmann/Rautenberg - Luttrupp/Richter 1:6, 9:7, 6:3 / Hella Riede/Rautenberg - Helga Magdeburg/Richter 6:4, 6:3 Magdeburg/Riede kampflos gegen Lindner/Hoffmann

Kommentiert von Rolf Becker (Leipzig)

Nach einjähriger Unterbrechung wurden am letzten Februar-Wochenende in der Berliner Sportstätte am Weißen See wieder Deutsche Hallenmeisterschaften durchgeführt. Vier Teilnehmer teilten sich dabei freundschaftlich die zu vergebenden Titel: Helga Magdeburg, Hella Riede-Vahley, Peter Fährmann und Werner Rautenberg. Sie wurden zweifache Deutsche Meister. Der ganz große Gewinner dieser Titelkämpfe auf dem neuen Hallenparkett der generalüberholten Sportstätte am Weißen See war Helga Magdeburg. Die 22jährige Berliner zeigte von allen das beste Tennis und entriß in einem wirklich gutklassigen Finale Hella Riede den Titel eindeutig mit 6:4, 6:0.

Helga Magdeburg hat ihr typisches Spiel - schnelle Drives von der Grundlinie - weiter perfektioniert und jagte die Titelverteidigerin von Ecke zu Ecke. Im ersten Satz lieferte Hella Riede, der natürlich anzumerken war, daß sie in diesem Winter weit weniger als die Berlinerinnen trainieren konnte und zudem die Weißenseer Halle nicht so gut kennt, noch tapferen, energischen Widerstand. Einmal hatte es sogar den Anschein, als ob Helga Magdeburg doch zu erschüttern wäre. Das war in jener Situation, in der Hella Riede nach schnellem 0:3- und 1:4-Rückstand bis auf 4:4 herankam. Dann aber hatte die Hallenserin ihr Pulver verschossen, baute zudem auch konditionell merklich ab, während sich Helga Magdeburg immer mehr einschloß. So war nach dem 6:4 gewonnenen ersten Satz der zweite nur noch eine Frage der Zeit - 6:0.

Hinter diesen Spielerinnen war in der ohnehin schon zahlenmäßig äußerst schwach besetzten Konkurrenz der Damen nicht viel zu sehen. Eva Johannes, unsere Rekordmeisterin, war nicht mit von der Partie. Und Brigitte Hoffmann, wohl die nächststärkste Spielerin, hatte das Pech, schon in der Vorschlußrunde auf Helga Magdeburg zu treffen. In der Halle wäre ohne Zweifel ein Vergleich Brigitte Hoffmanns mit Hella Riede weitaus reizvoller gewesen. So setzte sich Helga Magdeburg gegen Brigitte Hoffmann mit 6:4, 6:2 durch. Zu allem Unglück verknackste sich Anne Lindner das Bein und mußte nicht nur auf die Vorschlußrunde gegen Hella Riede, sondern auch auf die Schlußrunde im Damen-Doppel verzichten. Hella Riede und Helga Magdeburg feierten dadurch gegen Brigitte Hoffmann/Anne Lindner einen kampflosen Titelersfolg.

Fährmann/Rautenberg standen vor einer Niederlage

Im Herren-Einzel, in dem mit Ulrich Trettin (TSC Berlin) - labortiert noch an einer alten Verletzung - und Horst Stahlberg (Medizin Potsdam) zwei unserer Besten fehlten, nahm Peter Fährmann (TSC) als letzter Hallenmeister von vornherein die Favoritenstellung ein. Nicht zuletzt deshalb, weil er eine Woche vor den Titelwettkämpfen seinen Klubkameraden Werner Rautenberg recht deutlich das Nachsehen gegeben hatte. Beide standen sich erwartungsgemäß auch im Finale gegenüber, doch hatte es der kleine Linkshänder „Pitt“ Fährmann diesmal ungleich schwerer seinen Titel zu verteidigen. Zunächst war Rautenberg am Drücker, nahm Fährmann den Aufschlag ab und sicherte sich den ersten Satz mit 7:5. Auch im weiteren Verlauf gab es einen zumeist offenen Kampf, bei dem Fährmann schließlich die nächsten Sätze mit 6:4 und 6:4 für sich verbuchte. Zweifellos erreichte das Herren-Finale nicht die Klasse des Endspiels der Damen.

Hans-Joachim Richter (DHfK Leipzig) und Hans-Jürgen Luttrupp (SC Chemie Halle) errangen den dritten Platz. Der



Erstaufling stark vor auf dem Hallenparkett Hans-Jürgen Luttrupp. Im Herren-Doppel wäre ihm mit Richter um ein Haar der große Coup gelungen.



Als Trostpflaster für den entgangenen wertvollen Einzeltitel blieben Werner Rautenberg die Doppelsiege.

der erste Satz ganz klar an das jüngere Paar. Allerdings war dieser überlegene Satzgewinn nicht das alleinige Verdienst der Leipzig-Hallenser Kombination. Die Berliner, von denen Rautenberg schon nach den ersten Ballwechseln mit dem zugegebenermaßen nicht immer sicher entscheidenden Schiedsrichter haderte, spielten nämlich zunehmend lustlos. Dann hatte sie jedoch der Ehrgeiz gepackt und der zweite Satz entwickelte sich zum besten dieses Finalkampfes. Jeder der Kontrahenten entschied jetzt seinen Aufschlag für sich. Beim Stande von 6:6 winkte Richter/Luttrupp die große Chance, Fährmanns Aufschlag zu durchbrechen. Aber die Berliner behielten in dieser kritischen Phase die Nerven und retteten schließlich den zweiten Satz mit 9:7. Damit war auch die Entscheidung gefallen; Fährmann/Rautenberg gewannen den letzten Satz schnell mit 6:3.

Einen weiteren Erfolg der Titelverteidiger gab es im abschließenden Gemischten Doppel: Hella Riede/Rautenberg behaupteten sich mit 6:4, 6:3 gegen Helga Magdeburg/Richter. Bei allen Verbesserungen von Helga Magdeburg zeigten sich hier noch ihre Schwächen, und zwar das Spiel am Netz.

Im Gegensatz zu den Damen war bei den Herren schon etwas mehr vom Nachwuchs zu sehen. Da waren zunächst einmal unsere schon bekannteren Brunotte, Backhaus und Waldhausen. Aber auch jüngere Spieler stellten sich zum ersten Male bei den Deutschen Meisterschaften vor: Der Berliner Vedder, der von allen Youngstern die deutlichsten Vorteile aufweisen konnte, der erst 16jährige Ernst Frick von Aufbau Südwest Leipzig, und der schon turniererfahrene Hallenser Vasovic, der die für die jugendlichen Teilnehmer zusätzlich gespielte Einzel-Konkurrenz mit 6:1, 6:1 gegen Frick gewann.

Unser Verbandstag

Der III. Verbandstag unseres Deutschen Tennis-Verbandes führt uns an die Schwelle einer neuen Etappe, auf der wir einen wichtigen Weg unserer Tennisentwicklung beschreiten. Einen Weg, der durch das neu gewählte und anerkannte Präsidium sowie durch neue bedeutsame Direktiven bestimmt wird, die der arbeitsreichen Periode bis zum nächsten außerordentlichen Verbandstag klar umrissene Aufgaben stellt.

Der III. Verbandstag spricht mit diesen Perspektiven, die eine bessere, stärkere und intensivere Arbeit im Interesse unseres schönen Sports beinhalten, jeden einzelnen von uns an. Denn nur durch eine rege Aktivität können wir die gesteckten hohen Ziele unseres Verbandes erreichen. Wenn es bei den unterschiedlichen Möglichkeiten hier und da auch nicht immer einlisch sein wird, so wollen wir diese Aufgaben eingedenk der alten Sportweisheit anpacken und lösen: „Schwierigkeiten sind dazu da, um sie zu überwinden!“

Der III. Verbandstag wird als eine der wesentlichen Zielstellungen für die vor uns liegenden Jahre vor allem die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen in den Mittelpunkt stellen. Dabei wird von uns allen ein hohes Maß an Verantwortung und Initiative vorausgesetzt, um eine der wichtigsten Aufgaben zu erfüllen, nämlich die Stärkung der Nachwuchsarbeit als Grundlage für unsere Leistungsentwicklung.

Der III. Verbandstag wird es auch mit zu seinen vornehmsten Pflichten ansehen, den zahlreichen ehrenamtlichen Funktionären unseres Verbandes Dank und Anerkennung für ihre tatkräftige und wertvolle Mitarbeit auszusprechen. Vielen von ihnen wird vor dem großen Forum der Delegierten die Ehrennadel des Deutschen Tennis-Verbandes überreicht werden.

Ein geschichtlicher Wendepunkt

20 Jahre Sozialistische Einheitspartei Deutschlands - 20 Jahre Förderung und Entwicklung des sozialistischen Sports

Wenn wir das letzte Kalenderblatt vor dem 21. April 1966 abreißen, werden bei vielen von uns älteren, aber auch bei jüngeren Tennisfreunden Erinnerungen an schicksalhafte Tage wach. An sich ist es gut so, daß die schweren Stunden und Tage im Grunde genommen schnell vergessen werden. Nur die angenehmen Erinnerungen bleiben; man erinnert sich eher an sie als an die traurigen und bitteren Ereignisse. Für das bejahende Leben mag es so auch viel besser sein; und zu jenen in unserem Leben wach gebliebenen Erinnerungen zählt der 21. April 1946, an dem sich ein schicksalhafter Wendepunkt in der Geschichte unseres Volkes vollzogen hat.

Mit der Herstellung der Einheit der Arbeiterklasse, der Gründung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, hat sich in einem Teil Deutschlands jener Wendepunkt vollzogen. Und mit diesem geschichtlichen Tag begannen in unserer Republik neue gesellschaftliche Verhältnisse: ein Zeitalter des Sozialismus, eine Epoche auch des sozialistischen Sports. Sie entstand nach den furchtbaren Zerstörungen des grauenvollen Krieges, die auch vor den Sportstätten kein Halt gemacht hatten, wie ein Phönix aus der Asche. In den ersten Jahren des schweren Wiederaufbaues mit seinen Improvisationen, jedoch einem unbändigen Willen zum Leben und nicht zuletzt auch für eine sportliche Wiedergeburt, stand man noch auf wackligen Beinen. Aber der Sport und mit ihm seine führende Organisation wurden von Jahr zu Jahr kräftiger, größer und mächtiger.

Vom ersten Tage des Aufbaues eines sozialistischen Sports, der allen Menschen jeden Sport für nur geringes Entgelt weit öffnete, hat die Partei der Arbeiterklasse die Entwicklung von Körperkultur und Sport als einen festen Bestandteil der gesamten gesellschaftlichen Entwicklung betrachtet und gefördert. Entsprechend großzügig war und ist sie in ihrer Unterstützung des Sports. Vorbildliche Gesetze auf Initiative der SED wurden von unserer sportfreundigen Regierung durch-

gesetzt und verabschiedet. Und vorbildlich ist, wie könnte es wohl auch anders sein bei den mit dem Sport aufs engste verbundenen führenden Genossen der Partei, ihr Kontakt mit den Sportlern. Größtes Vorbild ist der Erste Sekretär des ZK der SED und Vorsitzende des Staatsrates der DDR, Walter Ulbricht, der bei jeder sich bietenden Gelegenheit sich mit den Aktiven angeregt unterhält und mit dem Sport vital jung geblieben ist.

Im Laufe dieser zwanzig Jahre seit jenem denkwürdigen 21. April 1946 hat der Sport in unserer Republik einen gewaltigen Aufschwung genommen; mit dem Platz, den er in unserem Leben einnimmt, und durch die großartigen Erfolge auf dem internationalen Parkett. Der Raum würde hier nicht ausreichen, um die lange Ehrentafel der olympischen Erfolge, der Siege bei Welt- und Europameisterschaften, der Länderkampftrophäen, der Welt-, Europa- und Landesrekorde sowie der großen Siege bei internationalen Meisterschaften, Turnieren und Wettkämpfen aufzuzählen. Nicht nur diese umfangreiche Ehrentafel beweist das hohe internationale Ansehen der DDR-Sportler, sondern das beweist ebenso eindrucksvoll die vollgültige Mitgliedschaft unseres NOK im IOC und die Mitgliedschaft aller Sportverbände (lediglich mit einer Ausnahme) im DTSB in den internationalen Föderationen.



ATTACHÉ

mit Hickory- und Vulkanfibereinlage
SICHERHEIT - LEISTUNG - FREUDE
der Turnier-TENNISCHLÄGER
für verwöhnteste Ansprüche

3 weitere Trümpte von Turnierschlägern
TORNADO - TITAN - TRIUMPH EXTRA

SPORTGERÄTEFABRIK OTTO F. GANDRE KG · LIEBENSTEIN/GRAFENRODA



Feierliche Würdigung erfolgreicher Spieler unseres Verbandes

Nach seinem Meisterschaftsgewinn im Herren-Doppel, dem zweiten bei den Deutschen Hallenmeisterschaften und dem neunundzwanzigsten in seiner an Erfolgen so reichen Laufbahn, wurde Peter Fahrmann vom Präsidenten des Deutschen Tennis-Verbandes, Horst Kliebsch, feierlich aus dem TSC Berlin verabschiedet. Zehn Jahre lang zählt der kleine Linkshänder nun schon zu unserer absoluten Spitze. Seit 1957, da er mit Anne Lindner seinen ersten Meistertitel bei Einzelmeisterschaften gewann, verging kein Jahr, in dem er nicht zumindest einen Meisterlorbeer seinen bisherigen Erfolgen hinzufügte. Dabei schien ihm trotz allem die ganz große Krone versagt zu bleiben - der Meistertitel im Herren-Einzel im Freien. Sechsmal hintereinander, von 1957 bis 1962, erwies sich Horst Stahlberg als der Bessere, 1963 und 1964 schnappte ihm sein Klubkamerad Werner Rautenberg den Titel weg.

Im vergangenen Jahr nun aber, als kaum einer mit Peter im Herren-Einzel rechnete, klappete es. Nach einer großartigen kämpferischen Leistung - überhaupt hat sich Peter Fahrmann ob seines großen Kämpferherzens immer und überall die Sympathien der Zuschauer erobert - rang er im Finale Ullrich Tretlin nieder. Damit hatte er auch noch den letzten Schönheitsfehler in seiner Meisterschaftskette beseitigt. Obwohl Peter Fahrmann in seiner Heimatstadt Borna und später bei Medizin Mitte Leipzig, wo ihn der verdienstvolle Trainer Fritz Voland unter seine Fittiche nahm, das Tennisspielen lernte, sind seine Erfolge doch eng mit dem Berliner TSC verbunden, dem er in all den Jahren seiner Erfolge angehörte. Nun wird Peter Fahrmann nach Magdeburg zum Sonderligisten Motor Mitte gehen, und sicher wird er auch noch für seine Gemeinschaft viele schöne Erfolge erringen und darüber hinaus dem Magdeburger Nachwuchs sein großes Können weiter vermitteln.



Mit Eigenschaften, die wir allen jungen Spielern wünschen, verteidigte "Pitt" Fahrmann den Titel im Einzel: Mit Siegeswillen, Zähigkeit, Angriffstreude und Konzentration.

Vor zehn Jahren erkämpfte sich in der Sportstätte am Weißen See Annemarie Frick den Meistertitel im Gemischten Doppel. Lange Jahre zählte die Leipzigerin zu unseren besten Tennisspielerinnen und begeisterte die Zuschauer besonders mit ihrem ästhetisch nahezu unübertrefflich schönem Spiel. In diesem Jahr tauchte nun der Name Frick erneut bei Deutschen Hallenmeisterschaften auf. Ernst Frick, der hoffnungsvolle 16jährige Sproß der Leipziger Tennislilie, konnte sich freilich noch nicht unter die Besten spielen. Aber sein erstes Auftreten bei Deutschen Meisterschaften war doch recht vielversprechend. Auch in den kommenden Jahren ist wohl kaum zu befürchten, daß der Name Frick bei Deutschen Meisterschaften fehlen wird.

Selbst wenn Sie heute nur noch aus reiner Freude an der körperlichen, weil gesundheitsdienlichen Bewegung spielen, macht unser schöner weißer Sport doch viel Spaß. Und in dieser Freude am Tennis möchten Sie auch mehr über Tennis wissen, möchten gut informiert sein. Durch „Tennis“ werden Sie gut unterrichtet. Darum abonnieren Sie es noch heute. Es lohnt sich.

Dafür wird sicher nicht allein Ernst sorgen, im Hintergrund lauert schon die noch um drei Jahre jüngere Annemarie, die zu den Besten unserer Schüler zählt. Und Constanze Frick, heute gerade neun Jahre alt, ist - wie könnte es auch anders sein, wo die ganze Familie von Oma und Opa an dem weißen Sport verschrieben ist - schon mit ganzem Ernst beim Tennissport.

Bei diesen Titelkämpfen sollte auch unsere langjährige Deutsche Meisterin Eva Johannes zusammen mit Peter Fahrmann feierlich verabschiedet werden. Krankheit verhinderte jedoch leider die Reise nach Berlin, um ihr im Namen aller Tennisspieler unserer Republik den herzlichen und zugleich großen Dank für ihre unerreichte, einmalige Erfolgsserie und für ihre Einsatzbereitschaft, nicht zuletzt auch für die Belange unseres Tennis-Verbandes auszusprechen. Bei der Überreichung eines Erinnerungsgeschenkes des DTV-Präsidiums, die bei der nächsten sich bietenden repräsentativen Gelegenheit erfolgen wird, werden wir an dieser Stelle die über ein gutes Jahrzehnt währende Erfolgslaufbahn von Eva Johannes ausführlich würdigen.



Diesmal nicht mehr dabei, dennoch unerreicht mit ihrer Rekordserie - Eva Johannes.

Herren-Einzel: 1. Runde: Vasovic - Backhaus 6:2, 4:6, 7:5, Dobmaier - Brinotte 6:1, 6:4, Richter - Darge 6:1, 6:0, Luttrupp - Waldhausen 6:3, 7:3, Hünninger - Naumann 6:0, 6:1, Vedder - Wolf 6:1, 8:6, Rautenberg - Frick 6:1, 6:1; 2. Runde: Fahrmann - Vasovic 6:2, 6:2, Richter - Dobmaier 6:4, 1:6, 6:0, Luttrupp - Hünninger o. Sp., Rautenberg - Vedder 6:2, 6:2; Vorschlußrunde: Fahrmann - Richter 6:4, 6:3, Rautenberg - Luttrupp 4:6, 6:4, 6:1; Schlußrunde: Fahrmann - Rautenberg 5:7, 6:4, 6:4.

Damen-Einzel: 1. Runde: Riede - Franke 6:1, 6:1, Lindner - Urbansky o. Sp., Hoffmann - Borkert 6:2, 6:0, Magdeburg - Koch 6:2, 6:1; Vorschlußrunde: Riede - Lindner o. Sp., Magdeburg - Hoffmann 6:4, 6:2; Schlußrunde: Magdeburg - Riede 6:4, 6:0.

Herren-Doppel: 1. Runde: Backhaus/Dobmaier - Darge/Vedder 7:5, 6:1, Waldhausen/Brinotte - Hünninger/Wolf 6:2, 6:2, Richter/Luttrupp - Vasovic/Frick 6:3, 6:2; Vorschlußrunde: Fahrmann/Rautenberg - Backhaus/Dobmaier 6:1, 6:2, Richter/Luttrupp - Waldhausen/Brinotte 6:1, 6:2; Schlußrunde: Fahrmann/Rautenberg - Richter/Luttrupp 1:6, 9:7, 6:3.

Mixed: 1. Runde: Riede/Rautenberg - Franke/Dobmaier 6:3, 6:4, Hoffmann/Luttrupp - Borkert/Vedder 6:3, 6:4, Magdeburg/Richter - Koch/Vasovic 6:4, 6:4, Lindner/Fahrmann - Urbansky/Darge o. Sp.; Vorschlußrunde: Riede/Rautenberg - Hoffmann/Luttrupp 9:7, 7:5, Magdeburg/Richter - Lindner/Fahrmann o. Sp.; Schlußrunde: Riede/Rautenberg - Magdeburg/Richter 6:4, 6:0.

Damen-Doppel: Magdeburg/Riede - Franke/Koch 6:0, 6:1, Lindner/Hoffmann - Urbansky/Borkert o. Sp.; Schlußrunde: Magdeburg/Riede - Lindner/Hoffmann o. Sp.

DAS HAUS DER SPORTPREISE UND GESCHENKE
Ehrenpreise, Andenken, Pokale mit Gravierungen

GBER. H. & A. SCHLAAK
Berlin N 113, Schönhauser Allee 90, Telefon 44 71 92



Höchst reizvoll: Turnier nach der Uhr

II. DHfK Zeitturnier / Überraschungssieger Hans-Joachim Richter / Luttrupp/Schwink holten sich das Doppel

Eine Woche vor den Deutschen Hallenmeisterschaften traf sich noch einmal ein großer Teil unserer Spitzenspieler in der Leipziger Ernst-Grube-Sporthalle. Auf der Tagesordnung stand diesmal ein Zeitturnier. In drei Leistungsgruppen, einer Doppelkonkurrenz und in einer Gruppe der Jugend kämpften insgesamt 20 Teilnehmer um den Sieg. Bevor auf die einzelnen Wettkämpfe eingegangen werden soll, noch einige Bemerkungen zum Problem des Zeitturniers.

Bereits im vergangenen Winterhalbjahr führte die HSG DHfK Leipzig zwei solcher Turniere nach der Uhr durch, auch diesmal waren es wieder zwei. Die Organisatoren des DHfK-Turniers, Edgar Federhoff und Manfred Walther, wollen damit nicht etwa Neues schaffen oder unsere gewohnte Weise des Turniertennis abschaffen. Natürlich können die Ergebnisse dieser Zeitturniere nicht so ernst genommen werden, wie die von richtigen, althergebrachten Turnieren. Aber ganz ohne Zweifel haben die Turniere nach der Uhr vieles für sich: Alle Teilnehmer kommen zu möglichst vielen Begegnungen, was besonders im Winter von großer Bedeutung ist. Bei allen anderen Turnieren ist für die Hälfte der Teilnehmer das Turnier nach einer Niederlage beendet. Außerdem sind solche Zeitturniere, wie es auch das jüngste bewies, eine gute Konditionsschule, weil innerhalb kürzester Frist eine große Anzahl von Spielen absolviert werden muß.

Luttrupp ein langsamer Starter

Die Wettkämpfe der A-Gruppe endeten mit einer gehörigen Überraschung. Hans-Joachim Richter (DHfK) blieb Herr im Hause und ließ alle Favoriten eindeutig hinter sich. Das überraschte umso mehr, als noch fünf Wochen zuvor an gleicher Stelle sowohl Luttrupp als auch Stahlberg vor Richter plazierte waren. Diesmal zeigte sich aber Richter in einer hervorragenden Verfassung, während von den Favoriten besonders Luttrupp überhaupt nicht zurecht kam. Der Hallenser war schon nach dem ersten Spiel aus dem Kreise der Aspiranten auf einen Turniersieg praktisch ausgeschlossen, als er gegen Backhaus (DHfK) eine 2:6-Niederlage einstecken mußte.

Es folgten weitere Niederlagen gegen Richter (2:4) und gegen Stahlberg (3:7). Gegen den Leipziger Schwink, der nach schwächerem Beginn später immer besser in Schwung kam, rettete Luttrupp ein 4:4. Den einzigen Sieg (7:3) errang der Hallenser gegen den DHfK-Spieler Rose. „Ich bin ein langsamer Starter. Bei den Turnieren auf Zeit bin ich meist noch gar nicht richtig warm. Ehe ich meinen Schlagrhythmus erreicht habe, ist das Spiel schon vorbei. Trotzdem begrüße ich diese Turniere, weil sie für die Vorbereitung sehr nützlich sind“, kommentierte der angehende Chemiker Luttrupp.

Die Entscheidung über den Turniersieg lag nur noch zwischen dem Deutschen Studentenmeister Richter und dem mehrfachen Deutschen Exmeister Stahlberg. Richter begann gegen den Potsdamer sehr konzentriert und ließ sich den 5:3-Sieg nicht entreißen. Der Leipziger Sportstudent war auch in den weiteren Kämpfen klar dominierend. Nur gegen seinen Mannschaftskameraden Backhaus, der hinter Stahlberg den dritten Rang einnahm, mußte er sich mit einem 4:4 begnügen.

In der B-Gruppe stellte sich, wie schon im Vorjahr, unsere Deutsche Meisterin Hella Riede (SC Chemie Halle) den Herren zum Kampf. Sie spielte auch diesmal wieder mit großer Bravour, aber mehr als zwei Unentschieden gegen die Sportstudenten Hahn und Blum (jeweils 4:4) sprangen für sie nicht heraus.

Mit einer Überraschung endete auch die Doppelkonkurrenz. Alles schien für die hohen Favoriten Stahlberg/Richter gelaufen, als sie gleich im ersten Spiel ihre schärfsten Rivalen Luttrupp/Schwink mit 4:2 bezwangen. Damit

Anruf nicht vergessen

Zu Beginn der Rundenspiele möchten wir alle Sonderliga-Mannschaften daran erinnern, wie in den vergangenen Jahren für eine recht schnelle Übermittlung der Resultate der Meisterschaftstreffen Sorge zu tragen. Wir bitten deshalb die Heimmannschaften am Wettkampftag um die telefonische Durchgabe sämtlicher Einzel- und Doppelergebnisse an Heinz Richter (1185 Berlin-Altglienicke, Wunnibaldstraße 17) unter der neuen Berliner Telefonnummer 67 71490. Wie bisher gehen die Gespräche zu Lasten der anrufenden Gemeinschaften.

Die Heimmannschaften der Verbandsliga bitten wir, auf einer Postkarte die Ergebnisse auch von den wichtigsten Kämpfen an die Redaktion „Tennis“ in 1185 Berlin-Altglienicke, Wunnibaldstraße 17, so schnell wie möglich zu senden.

Auch daran möchten wir unsere „Tennis“-Leser erinnern, die Bezugsgebühren in diesen Tagen auf das Postcheckamt Berlin, Kontonr. 497 75, zu überweisen. Vielen Dank.

war aber die Entscheidung noch nicht gefallen, denn Stahlberg/Richter leisteten sich gegen Dobmaier/Erleben eine 2:4-Niederlage, während zur gleichen Zeit Luttrupp/Schwink das Paar Backhaus/Vasovic mit 5:3 besiegten. Stahlberg/Richter und Luttrupp/Schwink waren somit punktgleich. Das bessere Spielverhältnis entschied dann für Luttrupp/Schwink.

Rolf Becker

A-Gruppe: Richter - Stahlberg 5:3, - Backhaus 4:4, - Schwink 7:1, - Luttrupp 4:2, - Rose 11:1; Stahlberg - Backhaus 6:6, - Schwink 6:3, - Luttrupp 7:3, - Rose 7:3; Backhaus - Schwink 4:4, - Luttrupp 6:2, - Rose 7:3; Schwink - Luttrupp 4:4, - Rose 4:3; Luttrupp - Rose 7:3. Abschlusstand: 1. Richter 9:1/Punkte 31:11 Spiele; 2. Stahlberg 7:3/29:20; 3. Backhaus 7:3/27:19; 4. Schwink 4:6/17:24; 5. Luttrupp 3:7/18:24; 7. Rose 0:10/13:37.

B-Gruppe: Deetz - Erleben 3:6, - Blum 5:3, - Hahn 6:2, - Dobmaier 7:1, - Hella Riede 5:3; Erleben - Blum 4:6, - Hahn 5:5, - Dobmaier 7:3, - Hella Riede 6:2; Blum - Hahn 6:4, - Dobmaier 6:2, - Hella Riede 4:4; Hahn - Dobmaier 4:4, - Hella Riede 4:4; Dobmaier - Hella Riede 6:2. Abschlusstand: 1. Deetz 8:2/26:15; 2. Erleben 7:3/28:19; 3. Blum 7:3/25:19; 4. Hahn 3:7/19:25; 5. Dobmaier 3:7/16:26; 6. Hella Riede 2:8/15:25.

C-Gruppe: Abschlusstand: 1. Micklitza 7:1/27:12; 2. Vasovic 7:1/21:9; 3. Hrach (DHfK) 4:4/15:12; 4. Braun 2:6/12:22; 4. Schmelzer (SC Chemie Halle) 0:8/10:24.

Doppel: Luttrupp/Schwink - Stahlberg/Richter 4:2, - Backhaus/Vasovic 5:3, - Dobmaier/Erleben 8:4; Richter/Stahlberg - Backhaus/Vasovic 6:4, - Dobmaier/Erleben 2:4; Backhaus/Vasovic - Dobmaier/Erleben 6:4. Abschlusstand: 1. Luttrupp/Schwink 4:2/15:11; 2. Richter/Stahlberg 4:2/12:10; 3. Vasovic/Backhaus 2:4/13:15; 4. Dobmaier/Erleben 2:4/12:16.



**Merkur-Turnier
Mönnigs-Meister**

nach wie vor
die zuverlässigsten Tennissaiten
für höchste Ansprüche



HEROLD MÖNNIG · Saiten- u. Sportgerätefabrik · Markneukirchen i. Sa.

Ein gerechter Zensuren-Test

Im Bezirk Suhl werden beim Saison-Eröffnungsturnier und beim Jahn-Pokal die Klassifizierungen für die Rangliste vorgenommen.

Gedanken von Fritz Gründling (Ilmenau)

Der Bezirk Suhl, leistungsmäßig und auch in der Mitgliederstärke hinter anderen Bezirken unserer Republik rangierend, kann wahrscheinlich allein für sich in Anspruch nehmen, in der Beurteilung der Spielstärke seiner Rangliste sehr real zu sein. Abgesehen von den Bezirksmeisterschaften fehlen gerade in der Spitze die Vergleichsmöglichkeiten, bei denen sich auch der Nachwuchs ernstlich um bessere Ranglistenplätze bewerben kann. Es fehlen nämlich Ergebnisse der Spieler der Herrenmannschaft von Empor Ilmenau, die bekanntlich in der Verbandsliga spielt, und von zwei Damen (Rangliste Nr. 1 und 2), die ihre Punktspiele mit Genehmigung des BFA im Bezirk Leipzig absolvieren.

Um eine annähernd reale Einstufung für die Bezirks-Rangliste zu erreichen, findet alljährlich im April/Mai in Zella-Mehlis das Bezirks-Saison-Eröffnungsturnier mit den Ranglisten-Spielern statt, das auf Initiative des BFA-Vorsitzenden Oskar Biela und der Vorsitzenden der Spiel- und Wettkampfkommision, Sportfreundin Walter (früher langjährige Ranglisten-erste des Bezirks), durchgeführt wird. Beiden Tennisfreunden gebührt an dieser Stelle ein besonderer Dank.

Bei diesem Saison-Eröffnungsturnier erfolgt die Einteilung der Ranglisten-Spieler entsprechend der vorjährigen Rangliste in der Weise, wonach die 1. Gruppe aus drei und alle anderen Gruppen - je nach Beteiligung - aus drei oder vier Spielern bestehen. In diesen Gruppen spielt jeder gegen jeden. Wer von diesen Aktiven am Jahn-Pokalturnier im Herbst teilnimmt - um seine Chance zum Nachweis seiner Spielstärke wahrzunehmen, muß in seiner Gruppe den ersten Platz erringen. Der Gruppenletzte startet auch beim Jahn-Pokalturnier, und zwar gegen den Ersten der nächsten Gruppe.

Bei diesem Austragungsmodus gibt es jedoch zwei Ausnahmen: Alle drei

Spieler der ersten Gruppe nehmen am Jahn-Pokalturnier teil, wobei die ersten beiden gesetzt werden, während der dritte Spieler gegen die Nummer Eins der zweiten Gruppe antritt. Zum zweiten; Der dritte Mann der zweiten Gruppe spielt gegen den Tabellenersten der dritten Gruppe, so daß bei der letzten Gruppe nur der erste um den Jahn-Pokal mitspielt, während alle übrigen ausscheiden.

Es sei noch vermerkt, daß die Ranglistenkommission unter Berücksichtigung der übrigen Saisonergebnisse die Rangliste aufstellt, wobei natürlich eine Nichtbeteiligung an diesen Spielen sich auswirken kann. Eine einmalige Niederlage gegen den nachfolgenden Spieler in der Rangliste muß nicht unbedingt zum Verlust des bisherigen Ranglistenplatzes führen. Den Bezirken in einer gleichen Lage, wie unser Bezirk Suhl, können wir eine ähnliche Ranglistenklassifizierung empfehlen.

Zum Jahn-Pokalturnier wäre noch zu sagen, daß es alljährlich im Monat September durchgeführt wird. Hierbei gilt es, die Jahresform zu bestätigen oder einen Ausrutscher zu korrigieren, um den alten Ranglistenplatz zu behaupten. Außerdem besteht die Möglichkeit aufzusteigen.

wuchstförderung aktiver zu werden, Versäumtes nachzuholen. A. B.

Bezirksliga: Herren		
1. Motor Mitte Magdeburg II	48:15	7:0
2. Motor Mitte Magdeburg III	41:22	5:2
3. Einheit Magdeburg	33:30	5:2
4. Lok Halberstadt	30:33	3:4
5. Motor SO Magdeburg	28:35	3:4
6. Aufbau Börde Magdeburg	35:28	2:5
7. Turbine Schönebeck	7:56	0:7
8. Aktivist Staßfurt	0:63	0:7

Bezirksliga: Damen		
1. Einheit Wernigerode	31:12	7:0
2. Lok Stendal	37:27	5:2
3. Lok Blankenburg	28:35	4:3
4. Aufbau Börde Magdeburg II	31:32	3:4
5. Motor SO Magdeburg	31:32	3:4
6. Lok Magdeburg	26:37	3:4
7. Einheit Magdeburg	25:38	2:5
8. Chemie Schönebeck	17:37	1:6

Bezirksklasse: Herren, Staffel A: Lok Magdeburg mit 33:9 - 4:1 vor Fortschritt Magdeburg (27:18 - 4:1) und Lok Halberstadt II (24:21 - 3:2). Staffel B: Lok Stendal (38:7 - 5:0) vor Chemie Schönebeck II (31:14 - 4:1).

Damen-Staffel A: Motor Mitte Magdeburg II (30:4 - 6:0) vor Einheit Osterburg (42:12 - 5:1); Staffel B: Motor Mitte Magdeburg II (30:6 - 4:0) vor Lok Halberstadt (25:11 - 3:1).

Karl-Marx-Stadt

Rangliste 1965		
Herren		
1. Ernst (Medizin Plauen)		
2.-3. J. Sieger (Einheit K.-M.-Stadt)		
Reuther (Textima/Fortschritt)		
4. Hartmann (Textima/Fortschritt)		
5. Bauerfeind (Motor Zwickau)		
6. C. Sieger (Einheit K.-M.-Stadt)		
7. Leutert (Einheit Mittweida)		
8. Ebenschwanger (Motor Zwickau)		
9. Staberow (Textima/Fortschritt)		
10. P. Kraher (Einheit K.-M.-Stadt)		
11. Eichler (Fortschritt Limbach)		
12. Dr. Watteyne (Einheit K.-M.-Stadt)		

Damen		
1. Anne Lindner (Motor Zwickau)		
2. Helga Hunger (Motor Altendorf)		
3.-4. Käte Quatkowski (Medizin Plauen)		
Olly Schachoff (Einheit K.-M.-Stadt)		
5. Karin Meister (Motor Altendorf)		
6. Erika Müller (Motor Altendorf)		
7. Eva Rudolph (Einheit K.-M.-Stadt)		
8. Inge Uhlmann (Motor Altendorf)		
9. Hilde Schulz-Kraher (Einheit K.-M.-Stadt)		

Mangels Ergebnissen nicht eingereicht: Henneberg (Motor Zwickau), Elsner (Einheit Karl-Marx-Stadt).

Abschlusstabelle		
Bezirksklasse: Herren		
Staffel Ost		
1. Textima K.-M.-Stadt II	47:7	6:0
2. Post K.-M.-Stadt I	40:14	5:1
3. Motor Altendorf	22:32	2:4
4. Post K.-M.-Stadt II	22:32	2:4
5. Stahl Obernhau	22:32	2:4
6. Wissenschaft Freiberg	17:37	2:4
7. Fortschritt Oederan	21:33	1:5
Staffel West		
1. Fortschritt Meerane II	37:17	5:1
2. VSG Jahn Annaberg	38:16	4:2
3. Fortschritt Treuen	33:21	4:2
4. Motor Zwickau II	30:24	3:5
5. Stahl Logau	26:28	3:5
6. Medizin/Aufbau Plauen II	25:29	2:4
7. Einheit Auerbach	0:54	0:6

Bezirksklasse: Damen		
Staffel I		
1. Medizin Plauen II	26:1	3:0
2. Motor Zwickau II	18:9	2:1
3. Oelsnitz	10:17	1:2
4. Grubenlampe Zwickau		zurückgezogen
Staffel II		
1. Karl-Marx-Stadt	32:13	5:0
2. Einheit Karl-Marx-Stadt	30:15	4:1
3. Wissenschaft Freiberg	32:13	3:2
4. Einheit Hainichen	26:19	2:3
5. Textima Karl-Marx-Stadt	15:30	1:4
6. Turbine Frankenberg		zurückgezogen
Staffel III		
1. Stahl Obernhau	25:11	4:0
2. Lokomotive Aue	23:13	3:1
3. Wismut Aue	21:15	2:2
4. Motor Reichenbach	14:22	1:3
5. Post Karl-Marx-Stadt	7:29	0:4

Aus dem Verbandsleben



Oskar Biela ein „Zwanzig-jähriger“

Im Januar 1946 wurde in Ilmenau in der Sportgemeinschaft „Sparta“ eine Sektion Tennis gegründet.

Die Initiative dazu kam vom Sportfreund Oskar Biela aus Ilmenau, der auch gleich zum Vorsitzenden dieser Tennissportgemeinschaft gewählt wurde.

Wenig später wurde er zum Kreispartenleiter des Kreises Arnstadt bestimmt.

Inzwischen hatte er immer wieder seine Fähigkeiten hinsichtlich seiner Leitungstätigkeit unter Beweis gestellt und so berief man ihn in den Landes-sportausschuß des Landes Thüringen.

1951 leitete er die 11. Akademischen Sommerspiele in Berlin.

Ein Jahr darauf wurde der Kreisfach-ausschuß Ilmenau im Tennis gegründet, Oskar Biela Vorsitzender, dann folgte die Berufung in den Bezirksfachaus-schuß Tennis des Bezirkes Suhl und Oskar Biela war und ist auch hier noch bis zum heutigen Tage Vorsitzender.

Seit dieser Zeit leitet er nun schon die Geschicke des weißen Sportes im kleinsten Bezirk der Deutschen Demokratischen Republik.

Dank- und Anerkennungsschreiben, Urkunden, Preise und viele Auszeichnungen zeugen von hervorragenden Leistungen.

Privat ist Oskar Biela langjähriges lei-tendes Mitglied der PGH Metalltechnik in Ilmenau, außerdem als Stadtverordneter und seit 1965 als Kreisratsabge-ordneter tätig.

Herzlichen Glückwunsch zum 20jäh-rigen Jubiläum als Tennisfunktionär und Dank für den selbstlosen Einsatz!

Herzlichen Glückwunsch der glücklichen

Mutter Inge Schulz zur Tochter Ina, die zwei Tage vor den Deutschen Hallentennis-Meisterschaften das Licht der Welt erblickte. Mutter und Tochter sind wohl auf, in glückstrahlender Stimmung ist auch Vater Horst Schulz, Deutscher Ex-meister über 100 Meter. Bei solch einem einst sehr erfolgreichen Elternpaar sollte Ina viel sportliches Talent mitbringen. Inge Schulz, auf dem Tennisplatz in Dresden aufgewachsen, spielte unter ihrem Mädchennamen Wild bereits mit 16 Jahren in der Damen-Oberligamannschaft, war zweimal Deutsche Jugendmeisterin, dreimal Deutsche Meisterin im Damen-Doppel mit Gerda Gädike und 1937 Deutsche Einzelmeisterin in der Halle. Dazu noch Meistertitel mit der Mann-schaft. Die heutige Diplom-Sportlehrerin Inge Schulz leistet beim TSC Berlin eine gute Jugend-arbeit; sie gehört auch der Kommission für Nach-wuchsentwicklung des DTV an.

Durch einen Übermittlungsfehler haben wir im Heft Nr. 1/66 unter dieser Rubrik einen falschen Namen genannt. Der mit der goldenen Ehrennadel des DTSB durch den BFA Gera ausgezeichnete Tennisfreund Fritz Sievert heißt richtig Lie-nert.

Helgas erster Pokalsieg in Ilmenau

Herren-Einzel: Fährmann - Rautenberg 6:4, 1:6, 6:3 / Damen-Einzel: Helga Magdeburg - Ellinor Liebeskind - Schlonski 6:2, 6:4

Der Veranstalter des traditionellen Ilmenauer Hallenturniers, das zum vier-ten Male über die Bühne ging, war in diesem Jahr mit den organisatorischen Einzelheiten nicht zufrieden. Der Bezirks-Bauernkongreß, der auf den Montag im Anschluß an dem letzten Turniertag verlegt worden war, saß mit der Uhr in der Hand der Turnierleitung im Nacken. Und mit einem weinenden und einem lachenden Auge flatterten kurz vor dem ersten Spiel auch noch etliche Absagen auf den Tisch: Brunotte und Waldhausen wegen einer Galea-Cup-Vorbereitung (das kam uns nicht neu vor, erlebten es vor einem Jahr schon einmal), Wolf und Hünninger (TU Dresden) wegen Prüfungsarbeiten, Enke hatte Pech mit einem Unfall und ein Brief hatte die Magdeburger Heinz und Faber nicht erreicht.

Trotzdem stand das Glück zur Seite, denn aus dem Urlaub in der Nähe von Ilmenau reisten Pöschke (Turbine Bewag Berlin) und Nitzschke (Wernigerode) an, die eine erfreuliche Bereicherung darstellten. Beide schied-ten aber vor dem Semifinale aus, das vom Gastgeber Hinneburg mit einem 6:1, 6:2-Sieg gegen Pöschke erreicht hatte. Gegen Fährmann unterlag er dann schnell mit 1:6, 1:6, während Rautenberg mit Luttrupp einen harten Strauß (4:6, 6:5, 6:4) auszufechten hatte.

Die Schlußrunde zwischen den beiden Berliner Spielern war der beste Kampf des ganzen Turniers, in dem Rautenberg im zweiten Satz schon wie der neue Pokalgewinner aussah. Aber Fährmann, der seinen Mannschaftskameraden und langjährigen Doppelpartner wie die eigene Westentasche kannte, konterte sehr klug. Als Rautenbergs Bälle an Fahrt verloren, übernahm „Pitt“ Fährmann wieder die Spielführung und gewann mit einem zum Schluß sicheren 6:4, 1:6, 6:3-Sieg den Wanderpokal der sehr rührigen Tennissektion Empor Ilmenau.

Bei den Damen standen die End-spielgegnerinnen schon bei der Auslosung fest. Leider war, wie auch in den letzten Jahren, das Interesse bei un-seren Spielerinnen sehr gering. Nur sieben (!) Meldungen lagen vor. In ersten Gesprächen wurde der Vorschlag laut, künftig das ansonsten beliebte Hallenturnier nur für Herrenkonkur-renzen auszuschreiben. Es wurde dabei auch von den Möglichkeiten gespro-chen, um das Damen-Einzel attraktiver zu gestalten, internationale Spielerin-nen aus den sozialistischen Ländern einzuladen. Diese Idee würden sicher-

lich auch unsere Damen begrüßen. Kann dieser Gedanke verwirklicht wer-den, dann dürfte unseren Spitzenspie-lerinnen der Turniersieg nicht leicht fallen, wie in diesem Jahre Helga Mag-deburg (TSC Berlin), die in der Schluß-runde gegen Ellinor Liebeskind-Schlonski (Wissenschaft Jena) mit einem 6:2, 6:4 erstmals den Ilme-nauer Pokal in Empfang nehmen konnte.

In den Doppelkonkurrenzen gab es durch Fährmann/Rautenberg (9:4 gegen Pöschke/Hinneburg) einen weiteren Berliner Erfolg, während das Mixed von der Kombination Ellinor Liebeskind/Luttrupp (9:7 gegen Helga Magdeburg/Neumann) ge-wonnen wurde. In beiden Schlußrunden mußten Kurzsätze bis neun gespielt werden, um die Halle für den Bauern-kongreß vereinbarungsgemäß zu räu-men.

Fritz Gründling

Herren-Einzel: Aus den ersten Runden: Fährmann - Schlegelmilch 6:1, 7:2; Schmidt - Schme-gner 6:2, 6:2; Vasovic - Schulz 4:6, 6:3, 6:3; Hinneburg - Pöschke 6:1, 6:2; Luttrupp - Wölle 6:0, 6:0; Brückner - Neumann 6:2, 4:6, 7:2; Nitzschke - Cernai 6:5, 6:5; Rautenberg - Bobeth 6:2, 6:1; Vorschlußrunde: Fährmann - Hinneburg 6:1, 6:1; Rautenberg - Luttrupp 4:6, 6:5, 7:4; Schlußrunde: Fährmann - Rautenberg 6:4, 1:6, 6:3.

Damen-Einzel: Triller - Eckbrecht 5:6, 6:3, 6:0; Koch - Lesch 6:0, 6:4; Liebeskind - Schmidt 6:0, 6:1; Vorschlußrunde: Magdeburg - Triller 6:1, 7:0; Liebeskind - Koch 6:2, 6:1; Schluß-runde: Magdeburg - Liebeskind 6:2, 6:4.

Herren-Doppel: Hinneburg/Pöschke - Schlegel-milch/Schulz 9:2; Luttrupp/Vasovic - Neumann/Bobeth 6:2, 6:2; Vorschlußrunde: Fährmann/Rautenberg - Nitzschke/Wagner 9:3; Hinneburg/Pöschke o. Sp.; Schlußrunde: Fährmann/Rautenberg - Hinneburg/Pöschke 9:4.

Mixed: Lesch/Nitzschke - Triller/Wölle 9:6; Koch/Vasovic - Schmidt/Rautenberg o. Sp.; Vorschlußrunde: Liebeskind/Luttrupp - Lesch/Nitzsch-ke 9:3; Magdeburg/Neumann - Koch/Vasovic 9:6; Schlußrunde: Liebeskind/Luttrupp - Mag-deburg/Neumann 9:7.

Magdeburg

Eine ertragreiche (Tennis) Börde

Im neuen Jahr mit je drei Mannschaften in der Sonderliga und in der Verbandsliga / Ein Tennisbezirk mit großer Zukunft

Einen sehr starken Leistungsschwerpunkt für den Deutschen Tennis-Verband bildet durch ausgezeichnete Kollektivarbeit der Bezirk Magdeburg. Das findet seinen Niederschlag vor allem darin, daß in Zukunft anstatt bisher nur einer Mannschaft jetzt drei Mannschaften der obersten Spielklasse, der Sonderliga angehören - Aufbau Börde (Damen), Motor Mitte (Herren und Damen). Auch in der Verbandsliga ist der BFA Magdeburg künftig mit drei Mannschaften vertreten: Einheit Wernigerode (Herren und Damen) sowie Motor Mitte Mag-deburg II.

Mit fünfzehn (nicht 17, wie in Heft Nr. 1 erwähnt) neu geschaffenen Tennis-plätzen steht der Bezirk Magdeburg an erster Stelle in unserer Republik. Die neuen Plätze wurden geschaffen von: Motor Süd Magdeburg drei Centre Court mit 4706 freiwilligen Aufbaustunden, Stahl Blankenburg ebenfalls drei Plätze mit 4832 Aufbaustunden, Aufbau Zerbst drei Plätze mit 2350 freiwilligen Aufbaustunden, Medi-zin Jerichow ein neuer Platz mit 1100 Aufbaustunden und die Großanlage

Motor Mitte Magdeburg mit fünf neu-geschaffenen Tennisplätzen.

Besonders erfolgreich in der Arbeit mit den Pionieren und Jugendlichen waren die Magdeburger Gemeinschaften Aufbau Börde, Einheit, Lokomotive und Motor Mitte sowie Einheit Oster-burg. Dagegen ließen Aktivist Staßfurt, Turbine Schönebeck und Einheit Oschersleben in ihrer Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen viele Wün-sche offen. Dort heißt es, mit Beginn der neuen Sommersaison in der Nach-

Hand liegt die Heranbildung des Nachwuchses und damit allergrößte Verantwortung. Das be-wog mich auch, spezielle Hinweise für die Aus-bildung von Kindern und Jugendlichen in das Buch aufzunehmen.

Diese Worte des Autors, seinem Buch voran-gestellt, sind mehr als ein Ausgangspunkt - sie sind ein Bekenntnis. Wer den sportlichen Erfolg auf dem rationellsten Wege sucht, sei es als Akti-ver selbst oder als Trainer oder Übungsleiter, findet hier - vermittelt durch die Sicht des lang-jährigen Praktikers - alle wesentlichen theo-retischen und praktischen Grundlagen unserer Sport-art, wobei das Schwergewicht durchaus berechtigt auf der Technik und dem Training liegt. Ein Buch, wie man es sich wünscht: wissenschaftlich, praxisbezogen, leichtverständlich und ansprechend illustriert, ein Buch also, das eigentlich gar nicht unserer Empfehlung bedarf.

SPORTVERLAG BERLIN



Nachahmenswert: Magnetische Anzeigetafeln

Die gute Idee des Ingenieurs Hans Brune / Erleichterung für die Turnierleiter

Auf dem vorjährigen Werner-Seelenbinder-Gedenkturnier in Cottbus erregten besonders die Anzeigetafeln sowohl bei den Aktiven als auch bei den Funktionären eine große Aufmerksamkeit. Es handelte sich dabei um magnetische Tafeln, die auf der von den Gemeinschaften Medizin und Motor Cottbus benutzten Tennisanlage ihre Premiere feierten. Vom tennisbegeisterten Starkstrom-Ingenieur Hans Brune, der diese Anzeigetafeln nach eigenen Ideen entwickelte und installierte, wurden uns nähere Angaben zur Verfügung gestellt:

Der Grundgedanke und der Aufbau für die magnetischen Anzeigetafeln: Um das zeitraubende Beschriften mit Plakatfarbe sowie das eventuelle Abwischen bei Änderungen zu vermeiden, um aber auch nach den Turnierveranstaltungen weiterhin eine saubere Tafel ohne die häßlichen Farbrückstände zu haben, kam der Gedanke auf diese Art von Anzeigetafeln für die Einzel- und Doppelwettbewerbe. Bei der Tafel auf dem Foto handelt es sich um zwei Stück auf einem Winkelleisenrahmen befestigte Blechtäfelchen.

Diese vier Täfelchen haben jeweils die Ausmaße von 2000×1000×1000×2 mm. Der Winkelleisenrahmen besteht aus Winkelprofilstahl 40×40×3 mm. Diese Winkelprofile sind zu einem Gesamttrahmen von 4000×2000 mm zusammengesetzt und mit drei weiteren Querverstrebungen des gleichen Winkelprofils versehen. Alles ist verschweißt und in den Ecken mit Knotenblechen verstärkt; die Blechtäfelchen sind auf dem Winkelleisenrahmen angepunktet. Das Ganze erhielt eine Nitro-Spritzlackierung vista-grün. Das Gesamtgewicht beträgt 250 kg und ist mit 12 mm Bolzen an der Wand befestigt.

Die einzelnen Namensschilder bestehen aus 130 mm langen und 25 mm breiten Kunststoffrahmen, in die sich auswechselbare weiße Kartonsstreifen

einschieben lassen. An den Kunststoffrahmen sind hinten zwei runde Magnete mit je 20 mm Ø aufgeklebt. (Magnete sind bei der Firma Weigang in Dresden erhältlich.) Die Einteilungen für Einzel und Doppel sind fest auf der Tafel aufgemalt.

Ein Mitglied der Turnierleitung schreibt Namen und Ergebnis mit Tusche auf einen Kartonstreifen, schiebt den Streifen in den Rahmen und hängt diesen an die Tafel, der sich dann selbst hält. Alles in allem dauert dieser Vorgang etwa 60 Sekunden. Nach Beendigung einer Veranstaltung ist die Tafel in fünf Minuten abgeräumt und sauber.

Anzeigetafel für Platzbelegung

Um der Turnierleitung, die meist ihre Arbeit in einem Raum absolviert, von dem aus die Tennisanlage nicht zu übersehen ist, einen Überblick über die Platzbelegung zu geben, wurde eine entsprechende Tafel geschaffen.

Auf einer am Rande umgeböhlten Blechtäfel 1000×700×2 mm (die Größe richtet sich nach der Tennisanlage) ist die gesamte Anlage im Grundriß aufgemalt. Die Plätze sind ziegelrot gemalt und mit der jeweiligen Platznummer gekennzeichnet. Da vor Beginn der Veranstaltung bzw. des Turniers alle

Teilnehmer bekannt sind, wird für jeden Spieler ein Magnetschildchen von 40×15 mm mit der Schreibmaschine beschrieben. Diese Magnetschildchen werden komplett von der Firma Weigang (Dresden) geliefert. Diese kleinen Schildchen werden während des Turniers nicht verändert und immer auf den Platz gesetzt, wo sich der Spieler zur Zeit befindet.

Offen bleibt die Frage, ob die Teile aus Abfallstoffen herzustellen sind. Es ist wohl möglich, den Winkelleisenrahmen aus Schrottbeständen herzustellen. Ob aber glattgewalzte, spannungsfreie und einwandfreie Blechtäfelchen im Abfall zu finden sind, wird nicht leicht sein. Bei der kleinen Platzbelegungstafel ist dies schon eher möglich.

Leipzig: 3 Titel für Bernd

In Abwesenheit des erkrankten Hans-Joachim Richter (DHfK) und Wolfgang Brause (Aufbau SW) wurden die Leipziger Titelkämpfe in der Wurzener Stadtsporthalle die Sache eines Mannes - des 23jährigen Medizinstudenten Bernd Dobmaier (Einheit Zentrum).

Bis zur Vorschlußrunde verlief alles programmgemäß. Hier besiegte zuerst Czeschinger unseren Galea-Cup-Spieler Wolfgang Backhaus mit 6:5, 1:6, 6:4, dann Dobmaier mit 6:1, 7:3 Deetz. Im Finale feierte Bernd Dobmaier gegen den ermüdeten Czeschinger einen schnellen 6:1, 6:1-Sieg.

Bei den Damen fehlte zwar ein Teil der Leipziger Spitzenklasse, dennoch war anzuerkennen, daß überhaupt ein Bezirksitel vergeben werden konnte, den sich Anita Silber (Lok Mitte) gegen Johanna Zeibig mit 8:6, 6:4 holte. Vorher Zeibig - Ursula Schlicke (Turbine) 2:6, 6:1, 6:3.

Die Doppelkonkurrenzen beherrschte Bernd Dobmaier ebenfalls eindeutig. Mit dem gegenüber dem Einzel nicht wiederzuerkennenden Backhaus siegte er gegen Czeschinger/Deetz mit 6:3, 6:3, und im Gemischten Doppel kam er mit der überaus eifrigen Böhlerin Rose Strokosz zu einem ungefährdeten 7:5, 6:3-Sieg gegen Johanna Zeibig/Czeschinger. R. B.

Anschriften-Verzeichnis der Sonderliga und Verbandsliga

Aktivist Böhlen

SL Fred Staroste, 7202 Böhlen, Waldstraße
TL Klaus Denneberg, 7202 Böhlen, Barbaraweg 8
P. WSK Böhlen - ab Bahnhof 10 Min. Fußweg Richtung Rötha - 4 Plätze

Aufbau Seebad Ahlbeck

SL Lothar Schröder, 2252 Seebad Ahlbeck, Lindenstr. 33
TL Willi Dikow, 2252 Seebad Ahlbeck, Seestr. 21 (Postempfänger)
P. Seebad Ahlbeck, An der Thälmannsiedlung - 4 Plätze

Aufbau Mitte Dresden

SL Eugen Pawluschkow, 8016, Dresden, Florian-Ceyer-Straße 28
TL Günter Huhn, 806 Dresden, Alaunstr. 27
P. Waldpark Blasewitz, Vogesenweg 3, Tel. 2406, Straßenbahn 2, 3, 16 und 18 bis Prellerstraße - 4 Plätze

Aufbau Südwest Leipzig

SL Dr. Siegmund Brauner, 703 Leipzig 3, Steinstr. 75
TL Helmut Panzer, 7033 Leipzig, Schadowstr. 7
SL Stellvertr. Heinz Tecklenburg, 7031 Leipzig 31, Rödelstr. 20
P. Leipzig W 31, Pistorisstraße, Straßenbahn 1 und 8, Obuslinie A - 13 Plätze

Aufbau Börde Magdeburg

SL Bruno Horn, 30 Magdeburg, Schellheimerplatz 5
TL Gretl Kelm, 30 Magdeburg, Goethestr. 39
P. Guths-Muts-Stadion, Harsdorfer Str. 47, Straßenbahn Linie 11 und 12 bis Olvenstedter Platz, dann 7 Min. Fußweg oder Linie 3 bis Eisnerstr. dann 5 Min. Fußweg

Chemie Leuna

SL Dr. Hans-Georg Rosenkranz, 422 Leuna, Uferstr. 9
TL Wilhelm Kissel, 422 Leuna, Lilienweg 30
P. Leuna, Uferstr. - Reichsbahn bis Merseburg, Straßenbahn Richtung Bad Dürrenberg bis Leuna, Rathausplatz, dann 5 Min. Fußweg - 8 Plätze

Chemie Buna - Schkopau

SL Joachim Hoffmann, 4212, Schkopau, Leverkusenstr. 1
TL F. Lehmann, 42 Merseburg, Thälmannstr. 1
P. Schkopau, Leverkusenstr. - Bahnstation Schkopau, an der Strecke Halle - Weißenfels, oder ab Halle mit Straßenbahn - 6 Plätze

Chemie Wolfen Greppin

SL Wolfried Lindner, 444 Wolfen, R.-Arndt-Str. 18
TL Herbert Strien, 444 Wolfen, Bahnhofstr. 18a, Tel. Amt Bitterfeld 64/7282 dienstl., Amt Bitterfeld 64/7531 privat
P. Wolfen, Am Busch, Bahnhof Wolfen, 15. Min. Fußweg - 6 Plätze

Chemie Zeitz

SL Joachim Weise, 49 Zeitz, Volksplatz 18, Tel. 611/392 (7-16 Uhr)
TL Manfred Bescherer, 49 Zeitz, Roß-Koch-Str. 1, Tel. 3695
P. Zeitz, Fockendorfer Grund - 4 Plätze

Einheit Altenburg

SL Klaus Prehl, 74 Altenburg, Fr.-Wolf-Ring 8, Tel. 3831/379
TL Hans Buchda, 74 Altenburg, Martin-Luther-Str. 12, Tel. 2321 (VEB Altenburger Wollspinnerei)
P. Altenburg, Karl-Marx-Straße. Mit Omnibus vom Bahnhof bis Haltestelle Schmöllnsche Vorstadt - 5 Plätze

Einheit Mitte Erfurt

SL Dr. Hans Körner, 50 Erfurt, Rankestraße 48
TL Kurt Klein, 50 Erfurt, Eugen-Richter-Str. 8
P. Erfurt, Martin-Andersen-Nexo-Straße. Tel. 24246, Straßenbahn Linie 4 bis Endstation

Einheit Halle

SL Karl Heinz Schöne, 402 Halle (Saale), Feuerbachstr. 11
TL Günter Nadolny, 402, Halle (Saale), Pfannerhöhe 31

P. Halle (Saale), Auf der Peißnitz, Straßenbahn Linie 7 ab Bahnhof bis Reiteck, dann 15 Min. Fußweg, Linie 4 ab Bahnhof bis Kaserne Heide, dann 5 Min. Fußweg. Mit Wagen nur noch über Mansfelder Straße - Gut Gimritz möglich - 10 Plätze, davon 7 spielfähig

Einheit Karl-Marx-Stadt

SL Fritz Brenne, 90 Karl-Marx-Stadt, Parkstr. 4, Tel. 33739
TL Dr. Wolfgang Watteyne, 90 Karl-Marx-Stadt, Reichenhainer Str. 24
P. Karl-Marx-Stadt, Kuchwald, Straßenbahn Linie 4 - 9 Plätze

Einheit Zentrum Leipzig

SL Alfred Sommer, 705 Leipzig, Stötteritzer Str. 75, Tel. 67480
TL Doris Badtke, 7027 Leipzig, Güldengossaer Str. 13, Tel. 81892
P. Leipzig 15, 20 + 25 bis Luisenhaus, 5 Pl. - weitere 4 Pl. im Bruno-Plache-Stadion, 7039 Leipzig, Connewitzer Straße 19, Tel. 81214 - bis Straßenbahnhof Porbthaida

Einheit Mühlhausen (Thür.)

SL Dieter Zeuch, 57 Mühlhausen, Str. DSF 6, Tel. 4213
TL Walter Hippus, 57 Mühlhausen, Herrenstr. 22, Tel. 3686
P. Mühlhausen, Popperode, Straßenbahn bis Popperode - 6 Plätze

Einheit Pankow Berlin

SL Georg Gudzent, 110 Bln.-Pankow, Hallandstr. 25
TL Horst Barnickel, 110 Bln.-Pankow, Elsa-Brandström-Straße 48 (Postempfänger)
P. Bln.-Pankow, Mühlentstr. 61, Straßenbahn Linie 46, 22, 49, U-Bahn Vinetastraße - 4 Plätze

Einheit Schwerin

SL Hans-Joachim Petermann, 27 Schwerin, Lübecker Str. 200, Tel. 6275
TL Rolf Christian Vick, 27 Schwerin, Johannesstr. 14, Tel. 2668
P. Schwerin, Am Schweriner See, Tel. 4325 - 8 Plätze

Einheit Weißensee Berlin

SL Eugen Fellhauer, 1125 Bln.-Hohenschönhausen, Besterfelder Str. 26, Tel. 57 43 18
TL Karlheinz Bock, 112 Bln.-Weißensee, Buschallee 74, Tel. 5663003
P. Bln.-Weißensee, Stadion Buschallee, Tel. 563696, S-Bahn Greifswalder Straße, Straßenbahn 74, umsteigen Buschallee mit der 70, und S-Bahnhof Leninallee, von da Straßenbahn 63 bis Hohenschönhausen Rathaus, umsteigen in die 70 - 7 Plätze

Einheit Wernigerode

SL Dieter Schmege, 37 Wernigerode, Sandbrink 15
TL Hans-Joachim Bloch, 37 Wernigerode, Georgiistr. 5
P. Wernigerode, Mühlental - 4 Plätze

Empor HO Halle

SL Heiner, Abt, 402 Halle (Saale), Posadowskystr. 4
TL Erich Koslik, 402 Halle (Saale), Bugenhagenstr. 3
P. Halle, Böllbergerweg/Saalenhang, Straßenbahn Linie 2 und 6 - 4 Plätze

Empor Ilmenau

SL Helmut Pabst, 63 Ilmenau, Langewiesener Straße, Tel. 501 dienstl.
TL Fritz Gründling, 63 Ilmenau, Unterpörlitzer Straße, Tel. 3737
P. Am Ritzebühl, Richtung Gabeldach, Bahnhof Ilmenau-Bad, dann 10 Min. Fußweg - 4 Plätze, 4 Doppel 1 Einzel

SG Friedrichshagen

SL Gerhard Schneider, 117 Bln.-Köpenick, Güldenauer Weg 75, Tel. 58 08 51, App. 22 646 (dienstl.), 65 613 51 (privat)
TL Rudolf Hoffmann, 1136 Bln.-Friedrichsfelde, Marie-Curie-Allee 70, Tel. 55 16 11 (priv.), 63 51 24 (dienstl.)
P. Bln.-Friedrichshagen, Kurpark, Tel. 64 68 88
S-Bahn Friedrichshagen, Straßenbahn 84 87 bis Bahnhof Bln.-Friedrichshagen - 8 Plätze



Buffard Tennissaitenöl und Tennissaitenlack
sind für die regelmäßige Pflege Ihres Schlägers unbedingt erforderlich.
A. Demmrich KG., Chemisch techn. Fabrik, Radebeul 1

Neubesaitungen
aller Tennisschläger mit den besten Markensaiten. In zwei Tagen zurück! Neue Schläger in jeder Preislage. Feinste Markensaiten. Vorschriftsmäßige Tennisnetze.

Verlangen Sie Angebote!
ERNST RUDOLF GLIER, 9985 Markneukirchen Bebelstraße 23
Postfach 94

Grün-Weiß Baumschulenweg

- SL Heinz Moebis, 1193 Bln.-Treptow- Moosdorfer Str. 10, Tel. 2756493
TL Wolfgang Barts, 1195 Bln.-Baumschulenweg, Agrarsteig 29, Tel. 63 737 16
P. Bln.-Treptow, 1195, Am Treptower Park oder Plänterwald, Straßenbahn 87, 95, bis Puderstraße. Omnibus 47 bis Ehrenmal - 5 Plätze

LVB Leipzig

- SL Gerhard Priesemeister, 7027 Leipzig, Lange Reihe 11, Tel. 34141, App. Heiterblick 309 (dienstl.)
TL Gerhard Eckardt, 705 Leipzig, Fiete-Schulze-Str. 18, Tel. 64 581/232 (dienstl.)
P. Leipzig-Connwitz, Neue Linie, Anfahrt für PKW über Richard-Lehmann-Straße, Einmündung in die Neue Linie. Ab Hauptbahnhof mit Linie 11 und 28 bis Kantstraße, dann ebenfalls über Richard-Lehmann-Straße, ca. 15 Min. Fußweg - 10 Plätze

Lokomotive Schöneeweide

- SL nicht gemeldet
TL nicht gemeldet
P. Bln.-Schöneeweide, Am Adlgerstell, Tel. 633237, S-Bahn bis Betriebsbahnhof Schöneeweide

Medizin Meißen

- SL Wolfgang Taubert, 825 Meißen, Lutherplatz 4
TL Eckehard Meinig, 8281 Priestewitz, Großenhainer Str. 2
P. Meißen, Siebeneichener Str. (Bootshaus Walter Brendel) - 2 Plätze. Meißen, Marienhofstraße - 2 Plätze - Für PKW direkte Anfahrtmöglichkeit

Medizin Nordost Berlin

- SL nicht gemeldet
TL nicht gemeldet
P. 1125 Bln.-Hohenschön., Roederstr. 16, Tel. 57 54 10, 6 Plätze. S-Bahn Leninallee, Straßenbahn 3, 63, 64, 70

Medizin Plauen

- SL Rudolf Gärtner, 99 Plauen, Tischendorfstr. 3-5, Tel. 2981
TL Erich Buchert, 99 Plauen, Weststr. 73, Tel. 2336
P. Plauen, Thüringer Straße, Straßenbahn Linie 1, Haltestelle Wartburgplatz - 5 Plätze

Medizin Potsdam

- SL Prof. Dr. Karl-Heinz Schöneburg, Potsdam-Babelsberg, Robert-Koch-Str. 8a
TL Horst Stahlberg, Potsdam, Joh.-R.-Becher-Str. 71
P. Potsdam, 15, Heiner-Mann-Allee 103, Ab Bahnhof, Straßenbahn Linie 1 bis Drevesstraße - 9 Plätze

Medizinische Akademie Dresden

- SL Dr. Günter Wilde, 8053 Dresden, Goetheallee 7, Tel. 30 583
TL Gisela Schumann, 8053 Dresden, Frankenstr. 4
P. Waldpark Blasewitz, 8053 Dresden, Vogesenweg, Tel. 32 405, Straßenbahn Linie 2, 3, 16, 18 bis Haltestelle Prellerstraße - 5 Plätze
SL Stellvertr. Gottfried May, 8055 Dresden, Wachwitzer Bergstr. 50, Tel. 31 329

Motor Altendorf Karl-Marx-Stadt

- SL Hans Hunger, 909 Karl-Marx-Stadt, Bodelschwingstr. 19, Tel. 3 29 41 (bis 15 Uhr)
TL Karl Erdmann, 90 Karl-Marx-Stadt, Walter-Oertel-Str. 55
P. Karl-Marx-Stadt, Westkampfbahn, Tel. 3 00 21, Straßenbahn Linie 1, 3, 8 - 4 Plätze

Motor Dessau

- SL Werner Schwabe, 45 Dessau, Aug.-Bebel-Str. 20, Tel. 2728 (dienstl.)
TL Ilse Ehrhardt, 45 Dessau, Goethestr. 12, Tel. 2810 (priv.)
P. Dessau, Lessingstr. (am Kühlhaus), Tel. 3200 - 7 Plätze

Motor Dresden-Neustadt

- SL Günther Wollherr, 806 Dresden, Friedr.-Engels-Str. 17
TL nicht gemeldet
P. Dresden A, Andreas-Schubert-Straße (an der Lukas-Kirche, hinter dem Hauptbahnhof), Straßenbahnlinie 4, 6, 15

Motor Grimzna

- SL Carla Kern, 724 Grimma, Albert-Kuntz-Str. 48
TL Herbert Peters, 724 Grimma, Leipziger Str. 45
P. Grimma, Stadion der Freundschaft, keine Fahrverbindung - 3 Plätze

Motor Hennigsdorf

- SL Gerhard Püffeld, 1422 Hennigsdorf, Klingenbergstr. 2, TL Joachim Schäfer, 1422 Hennigsdorf, Hans-Beimler-Str. 1
P. Hennigsdorf, Edisonstr. 1, 5 Plätze, S-Bahn bis Birkenwerder, Anschluß Richtg. Falkensee bis Hennigsdorf-Nord, S-Bahn bis Hennigsdorf od. S-Bahn Richtung Oranienburg bis-Hohen Neuendorf, von da mit Bus bis Hennigsdorf

Motor Mitte Magdeburg

- SL Werner Trauzettel, 30 Magdeburg, Röntgenstr. 19
TL Franz Heinz, 30 Magdeburg, Liebigstr. 9a, Tel. 33 008
P. Magdeburg, Heinrich-Gerner-Stadion Sudenburg - 11 Plätze, Straßenbahn Linie 1 + 10 bis Eiskellerplatz

Motor Nord-West Rostock

- SL Harri Becker, 25 Rostock, Klopstockstr. 2
TL Erwin Specht, 25 Rostock, Ulmenstr. 50
P. Rostock, 25 Vögenteichplatz, Tel. 4717

Motor Süd Brandenburg

- SL Frau E. Miethig, 18 Brandenburg, Maerkerstr. 9
TL Rudolf Ludwig, 18 Brandenburg, Burghof 11, Tel. 3331
P. Brandenburg (Havel), Wilhelmstorfer Landstraße 15, Tel. 3051 - 4 Plätze. Straßenbahn Linie 3 bis Göttinger Straße

Motor Zwickau

- SL Anne Lindner, 95 Zwickau, Landauer Str. 14
TL nicht gemeldet
P. Zwickau, Saarstraße. Nähe Gaststätte „Grüner Hof“, Tel. 3690

Post Dresden

- SL Hans Schubert, 801 Dresden, Kurt-Schlosser-Str. 8
TL Peter Geschke, 8027 Dresden, Bayreuther Str. 21
P. Dresden 8028, Georg Wild, Rud.-Renner-Platz, Straßenbahn Linie 7, 17 Richtg. Wölfnitz, oder Linie 8 Richtg. Leutewitz - 6 Plätze

Textima-Germania Karl-Marx-Stadt

- SL Roland Kluge, 90 Karl-Marx-Stadt, Bornaer Str. 46
TL Horst Hartmann, 90 Karl-Marx-Stadt, Comeniusstr. 7
P. Startpark, Alchemnitzstr. 5, Helbersdorfer Straße

TSG Oberschöneweide

- SL Rudolf Külbs, 1193 Bln.-Treptow, Leiblstr. 22, Tel. 27 56 333
TL Hans Hartmann, 116 Bln.-Oberschöneweide, An der Wuhlheide 222, Tel. 63 21 31 (8-16 Uhr)
P. Bln.-Oberschöneweide, Nixenstr. 2, Tel. 63 21 31, vom Bahnhof Schöneweide mit Straßenbahn 87, 95 bis Nixenstr. - 3 Plätze
Bln.-Oberschöneweide, An der Wuhlheide 250, mit gleichen Straßennamen eine Station weiter - 2 Plätze

Turbine Bewag

- SL Erich Kleinmon, 1194 Bln.-Treptow, Karpfenteichstr. 19
TL Rudi Wegehaupt, 1194 Bln.-Treptow, Köpenicker Landstraße 50
P. Bln.-Baumschulenweg, Köpenicker Landstr. 186, S-Bahn Baumschulenweg, Straßenbahn 87, 95

Wissenschaft Humboldt-Universität Berlin

- SL Dr. Herst Schützler, 110 Berlin, Achtermannstr. 54, Tel. 488179
SL Stellv. Peter Luther, 1058 Berlin, Choriner Str. 46, Tel. 4495901
P. Bln.-Pankow 110, Pichelswerder Str. (Wollankstraße), Tel. 471380 - 4 Plätze. S-Bahn Bln.-Pankow, U-Bahn Vinetastraße, weiter Straßenbahn 22, 46 bis Pankow Rathaus, Omnibus A 7, A 45, A 55, A 58 bis Pankow Rathaus

(Fortsetzung Seite 14)

Geschichte vom Tennisport auf Briefmarken

Bisher erschiene Marken stellen eine Dokumentation des weißen Sports dar / Motivsammlung ein sehr reizvolles Hobby

Philatelistische Tips von Dr. Friedrich Knorr (Berlin)

Der Charakter des Briefmarkensammelns hat sich in den letzten Jahren gewandelt. Noch vor wenigen Jahren war es das Bestreben der Philatelisten, eine möglichst komplette zeitlich aufeinanderfolgende Ländersammlung aufzubauen und zu besitzen, während heute die Motiv- und Themensammlungen mehr und mehr in den Mittelpunkt der philatelistischen Arbeit gerückt sind. Motiv- und thematische Objekte geben dem Sammler die Möglichkeit, sich intensiv mit nur einem Gebiet zu beschäftigen und sich durch die Arbeit mit der Briefmarke neue Kenntnisse anzueignen.

Ein Sammler wählt vielleicht ein Thema aus seinem Beruf, während ein anderer, der außerdem Sport treibt, vielleicht seine Sportart philatelistisch gestaltet. Auch dem Tennisspieler ist vielfach Gelegenheit gegeben, seine Disziplin als Briefmarkenobjekt aufzubauen. Briefmarken, Sonder- und Werbestempel sowie Schmuckumschläge können für solch eine Kollektion Verwendung finden. Die bisher erschienenen Marken sind vor allem eine Dokumentation der Höhepunkte des Tennissports in den letzten Jahren.

Eine neue Sonderserie aus der Ungarischen Volksrepublik gibt nun Gelegenheit, auch etwas über die Geschichte dieses Ballspiels auszusagen. Die Serie, die von Adam Czeglényi, einem ungarischen Grafiker, gestaltet wurde, gibt auf neun Marken einen Überblick vom XIII. Jahrhundert bis zur Neuzeit. Als Urform des heutigen Tennis wird das Jeu de Paume angesehen. Es war ein in Frankreich beliebtes Schlagballspiel, das allerdings vor allem den Adligen und reichen Bürgerlichen vorbehalten war. Die Spiele wurden, wie es die 30 Filler-Marke (siehe unten links außen) zeigt, auf von Mauern umgebenen Plätzen oder in Ballhäusern (40 Filler) ausgetragen.

Von Frankreich aus kam das Spiel, das sich zum Jeu de Courte weiterentwickelt hatte, nach England. Der 70-Filler-Wert (unten) zeigt einen in der Nähe eines Schlosses gelegenen hochummauerten Spielplatz und deutet an, daß auch auf der britischen Insel dieser Sport nur von den Adligen, abgesichert von der Öffentlichkeit, betrieben wurde. Das Ballhaus von Fontainebleau aus dem XVI. Jahrhundert ist das Motiv des Wertzeichens zu 80 Filler (unten). Ins XVII. Jahrhundert führt uns der 1-Forint-Wert, der eine Spielszene in einem Ballhaus zeigt.

Wie auf der 70-Filler-Marke ist auch hier das stark durchhängende Netz gut zu erkennen. Mit dem 1,50-Ft.-Wert wird der englische Major Wingfield geehrt. Er war es, der das Tennisspiel 1874 ins Freie verlegte. Er ist auf der Marke zusammen mit dem Wimbledonpokal abgebildet, der seit 1877 als

inoffizielle Weltmeisterschaftstrophäe gilt. Im Jahre 1900 stiftete der amerikanische Tennissportler Dwight F. Davis den nach ihm benannten Pokal (1,70 Forint), der alljährlich als Wanderpreis für Ländermannschaften ausgespielt wird.

Mit der letzten Marke dieser Serie (unten, rechts) ehrt die ungarische Post einen der Großen des ungarischen Tennissports, den 1891 geborenen Béla Kehrling, der im Jahre 1937 starb.

Zum Nominalwert dieser Marken wird ein Zuschlag erhoben, der mit dem Wert von 10 Filler bis 1 Forint steigt. Die Serie geht in 440 000 gezähnten kompletten Sätzen in alle Welt. Besonders begehrt werden aber geschnittene Marken sein, die nur in 8000 kompletten Serien an die Posthalter gelangten.

Zweite Premiere am Weißen See

Mit der Berliner Hallenmeisterschaft wurde die generalüberholte Sportstätte in Weißensee als Tennishalle wieder ihrer Bestimmung übergeben

Nach längeren Überholungsarbeiten in der Sportstätte am Weißen See, die einen neuen Hallenbelag erhielt und sehr geschickt umgebaut worden ist, wurde die Tennishalle mit den Berliner Bezirksmeisterschaften offiziell wieder ihrer Bestimmung übergeben. Einige Wochen zuvor hatten die Tennisspieler bereits ihren Einzug gehalten, hatten am stillen Weißen See ihre Zelte zu Trainingszwecken aufgeschlagen.

Die ersten Titelkämpfe in der wiedereröffneten Tennishalle zählten eine ausgezeichnete Besetzung: 38 Aktive hatten sich dem Schiedsrichter gestellt, und zwar 27 Herren und elf Damen. In der Tat, ein wahrlich gutes Meldeergebnis, dem einige ausgezeichnete Leistungen nicht nachstanden. Überraschungen als Würze dieser Berliner Meisterschaften sind ausgeblichen. Immerhin leistete der respektlos aufspielende Neumann von der TSG Oberschöneweide im Semifinale der Nr. 2 Rautenberg (TSC) einen harten Widerstand und gab sich erst mit 3:6, 5:7 geschlagen, während der talentierte Jungmann Taterczyński (Turbine Bewag) nach seinem Erfolg über Pöschke von der gleichen Gemeinschaft um den Eintritt ins Finale Fährmann sang- und klanglos mit 0:6, 0:6 einlegte.

Das Damen-Einzel beherrschte Helga Magdeburg, die in ihren drei Kämpfen acht Spiele abgab. In der Schlussrunde hatte sie gegen Brigitte Hoffmann im zweiten Satz alle Hände voll zu tun, ehe sie der angriffsfreudigen Uni-Spielerin mit 6:1, 6:4 das Nachsehen gegeben hatte. Im Mixed holte sich Helga ihren zweiten Titel. Auch Fährmann (Herren-Doppel) und Rautenberg (Herren-Doppel und Mixed) heimsten zwei Bezirksitel ein.

Mit den Marken erschien gleichzeitig am 15. Juni 1965 ein Ersttagsumschlag, auf dem eine Tennissportlerin abgebildet ist. Ein Sonderstempel mit gekreuzten Rackets und mehreren Tennisbällen schließt den philatelistischen Reigen ab, der vielleicht manchen Sportler anregen wird, nun selbst Tennis motive zu sammeln und sie zu einem Objekt zu gestalten.

Eine Sonderbriefmarke mit dem Motiv „Tennis“ erschien innerhalb eines neunwertigen Satzes, den die ungarische Post anlässlich der Hochschulmeisterschaften 1965 auflegte. Ein Tennisspieler ist vor einem großen U (siehe oben), dem Symbol der Universität, wie diese Studentenwettkämpfe auch genannt wurden, dargestellt.



Metreweli: Spielwitz und Präzision

Vier neue UdSSR-Hallenmeister auf dem Parkett in Kiew

Bei den diesjährigen Hallenmeisterschaften der Sowjetunion, die nach langen Jahren im tennisfreudigen Kiew über die Bühne gingen, konnten nur Lejus/Lichatschow ihren Titel verteidigen. In den übrigen vier Wettbewerben wurden neue Meister gekürt: Alexander Metreweli, Galina Bakschejewa, Galina Bakschejewa/Lejus und Irina Jermolowa/Anna Iwanowa.

Die eindrucksvollste Form demonstrierte Metreweli, der sich von Tag zu Tag steigerte. In den letzten Runden zog er mit einem 6:4, 6:3, 7:5 gegen Exmeister Siwochin und im Semifinale gegen Jegorow mit 7:5, 4:6, 6:0, 6:0 ins Finale ein. Jegorow hatte vorher Lichatschow mit 6:4, 6:4, 3:6, 10:8 ausgeschaltet. Lejus' letzte Hürden waren der junge Kaplan (7:3, 6:1, 6:1) und Iwanow (6:2, 6:3, 6:3). Im Finale mußte der Favorit Toomas Lejus dem mit viel Spielwitz, sehr konzentriert und unheimlich genau operierenden Alexander Metreweli nach vier Sätzen einen 5:7, 6:4, 6:4, 6:1-Sieg und damit den Meistertitel überlassen. Dritter wurde Iwanow durch ein „ohne Spiel“ von Jegorow.

Harte Kämpfe gab es im Damen-Einzel. Drei Sätze benötigten Galina Bakschejewa und Tiu Kiwi für ihren Einzug ins Finale, ehe sich Tiu Simson-Soome 6:3, 6:2, 4:6 und Tiu Kull 6:4, 4:6, 2:6 geschlagen gaben. Im Viertelfinale u. a. Kiwi - Tschalko 2:6, 6:1, 9:7, Simson-Soome - Taranowa 6:4, 4:7, 13:11. Den Titel holte sich Bakschejewa mit 6:1, 6:4. Den Kampf um den dritten Rang gewann Tiu Simson-Soome mit 9:7, 6:3 gegen Kull.

Herren-Doppel: Lejus/Lichatschow - Moser/Siwochin 6:3, 6:4, 6:4; Semifinale: Lejus/Lichatschow - Simson/Lamp 6:2, 3:6, 6:3, 6:2, Moser/Siwochin - Iwanow/Palman 10:12, 6:3, 6:1, 6:3. Um 3. Platz: Iwanow/Palman - Simson/Lamp 8:6, 6:2, 6:1. Mixed: Bakschejewa/Lejus - Iskakowa/Bokowski 3:6, 6:2, 6:0; Semifinale: Bakschejewa/Lejus - Iskakowa/Bokowski 6:4, 9:7, Iskakowa/Bokowski - Taranowa/Siwochin 6:1, 9:7. Um 3. Platz: Simson/Simon - Taranowa/Siwochin 6:3, 6:4; Damen-Doppel: Jermolowa/Iwanowa - Potanina/Iskakowa 6:4, 6:4; Um 3. Platz: Abshandadse/Simon-Soome - Morosowa/Iskanowa 6:1, 7:5.

Der frischgebackene Hallenmeister Alexander Metreweli hat in der Rangliste, die bereits einige Wochen vorher veröffentlicht worden ist, mit seinem zweiten Platz einen schönen Sprung gemacht. Nach wie vor nimmt der sowjetische Rekordmeister Toomas Lejus den ersten Rang ein. Auf den nächsten Plätzen folgten: 3. Jegorow, 4. Parmas, 5. Lichatschow, 6. Siwochin, 7. Moser, 8. Iwanow, 9. Juchwelt, 10. Potanin. **Damen:** Tiu Simson-Soome, 2. Anna Tolstoi-Dmitrijewa, 3. Tiu Kiwi, 4. Galina Bakschejewa, 5. P. Abshandadse, 6. Irina Jermolowa, 7. Anna Iwanowa, 8. Elena Potanina, 9. Maria Kull, 10. Tatjana Tschalko.

*

Wenige Tage nach den Hallenmeisterschaften in Kiew reiste eine Equipe mit Toomas Lejus, Sergej Lichatschow, Alexander Metreweli und Galina Bakschejewa in die VAR, wo sie an den internationalen Meisterschaften in Kairo und daran anschließend am internationalen Turnier in der großen Hafenstadt Alexandrien teilnahmen. Für die Herren diente dieser Start vor allem der Vorbereitung auf die erste Davis-Cup-Runde gegen Italien. „Meine Schützlinge haben im bevorstehenden Treffen gleiche Chancen“, meinte der sowjetische Cheftrainer Jerzej Andrejew, der mit der ersten internationalen Kraftprobe auf dem internationalen Tennisparkett zufrieden ist.

Die UdSSR gewann nämlich vor dem Championat in Kairo den Cup der Nationen gegen die USA überraschend glatt mit 3:0. Es spielten Lejus - Graebner 6:3, 6:2, Metreweli - Riessen 2:6, 6:4, 7:5 und Lejus/Lichatschow - Graebner/Riessen 6:4, 6:2. Im Semifinale bezwangen die UdSSR-Spieler Australien mit 2:1. Lejus unterlag Fletcher mit 3:6, 6:8, Metreweli besiegte Cottrill mit 6:3, 5:2, 6:0 und Lejus/Lichatschow bezwangen Fletcher/Stone 7:5, 4:6, 6:0 USA - Frankreich 3:0; Graebner - Montrenand 7:4, 6:2, Riessen - Goven 6:4, 6:3, Riessen/McManus - Montrenand/Goven 6:4, 6:2.

Die internationale Meisterschaft der VAR gewann Jan Erik Lundquist (Schweden) gegen den Australier Fletcher mit 6:3, 6:3, 6:2, die vorher Metreweli mit 7:5, 6:2, 6:2 bzw. Graebner mit 6:1, 6:1, 6:3 ausgeschaltet hatten. Metreweli warf auf dem Wege ins Semifinale international so starke Spieler wie Tiriac (Rumänien) mit 6:3, 7:5, 6:4 und Gulyas (Ungarn) mit 6:4, 7:5, 6:4 aus dem Rennen. Lejus unterlag um den Eintritt ins Semifinale Fletcher mit 2:6, 3:6, 3:6, nachdem der sowjetische Rekordmeister dem jungen CSSR-Davis-Cup-Mann Kodes mit 6:4, 6:0 zum Schluß überlegen war. Lundquist besiegte u. a. Lichatschow mit 2:6, 6:0, 6:4 und den VAR-Champion Shafei mit 6:2, 3:6, 6:4, 6:2.

Damen-Einzel: Helga Niessen (Westdeutschland) - Carole Prosen (USA) 6:2, 6:0; Semifinale: Niessen - Bakschejewa (UdSSR) 6:2, 6:4, Prosen - Almut Sturm (Westberlin) 6:3, 6:0.

Herren-Doppel: Graebner/Riessen - Lundquist/Torben Ulrich 3:6, 8:6, 6:1, 6:1; Semifinale: Graebner/Riessen - Gulyas/Tiriac 6:4, 6:4, Lundquist/ Ulrich - Fletcher/Shafei 3:6, 6:2, 6:6; Zuvor Fletcher/Shafei - Javorsky/Metreweli 4:6, 7:4, 6:0; Mixed-Finale: Carole Prosen/Graebner (USA) - Galina Bakschejewa/Lichatschow 6:4, 6:1.

Das „Internationale“ von Alexandrien, die Meisterschaftsrevanche von Kairo, gewann der Rumäne Ion Tiriac gegen Torben Ulrich mit 9:7, 6:1, 6:0, nachdem sie im Semifinale Gulyas 6:2, 6:2, 2:6, 3:6, 6:1 bzw. Riessen mit 9:7, 6:4, 6:0 ausgebootet hatten. Vorher Tiriac - Lichatschow 6:2, 6:1. Den Damen-Titel holte sich Galina Bakschejewa gegen die amerikanische Ranglistenspielerin Carole Graebner mit 7:5, 6:2. Herren-Doppel: Fletcher/Shafei - Metreweli/Lichatschow 6:2, 6:2, 6:4; Semifinale: Fletcher/Shafei - Lundquist/Torben Ulrich 6:3, 2:6, 6:2; Metreweli/Lichatschow - Graebner/Riessen 2:6, 6:4, 6:3; Lejus/Hej mit einer schweren Erkältung nach Moskau zurück. Damen-Doppel: Carole Graebner/Almut Sturm - Galina Bakschejewa/Helga Niessen 6:2, 2:6, 6:4; Heinz Machatschek.

Erstes Davis-Cup-Spiel 1966

In Ahmedabad gewann Indien das erste Spiel der Asienzone des Davis Cup gegen Iran überlegen mit 5:0. Erster Tag: S. P. Misra - Taghi Akbari 6:2, 3:6, 6:3, 6:4; Premjit Lal - Nemat Nemati 6:2, 6:3, 6:1. 2. Tag: Lal/Prakash - Akbari/Nemati 6:2, 6:4, 6:4. Dritter Tag: Misra - Nemat Nemati 7:5, 6:0, 6:0; Ravi Venkatesan - Ezat Nemati 6:1, 6:1, 6:0.

TENNIS-SAITEN

AUS DARM?

Dann die bekanntesten Qualitäten **Goldstück und Alligator**

HERSTELLER: **catgut**

9935 MARKNEUKIRCHEN

Verlangen Sie auch bei Ihrem Fachhändler unsere bewährten Marken-Saiten

DORSCH - TENNISCHLÄGER

seit Jahren bewährt - sie bieten Gewähr für ausgezeichnete Qualität **Kindertennisschläger**

Birgit 1 (mit schwächerem Griff)
Birgit 2 (mit stärkerem Griff)

die richtigen, in Größe, Gewicht und Griffstärke gut ausgeglichenen Schläger für unsere Kinder bis zu 14 Jahren!



WILLY DORSCH
Tennisschlägerfabrik - Markneukirchen

Ohne Fleiß keinen Preis

Berliner Schüler-Hallenmeisterschaft zwingt zum Nachdenken

Reminiszenzen von Willi Smago

Bis auf wenige Lichtblicke war das Leistungsniveau der diesjährigen Berliner Hallenmeisterschaft der Schüler in der Sportsstätte am Weifensee ernüchternd schwach. Lediglich Thomas Emmrich (Medizin Nordost) genügte den gestellten Erwartungen, der in dem leicht erkrankten Klaus Schubel (TSC) nicht den erhofften Widerstand fand. Ein ernstes Wort hätte noch Lieck mitreden können, der aber infolge Krankheit seine Meldung nicht erfüllen konnte.

Die gleichen Symptome auch bei den Mädchen. Hier dominiert Brigitte Wurbacher (TSG Oberschöneweide), die das Endspiel sehr sicher gewann, weil ihre Finalgegnerin Marlies Borkert (TSC) körperlich noch zu schwach war. Sie vermochte bei allem guten Vorhaben einfach nicht einen härteren Widerstand zu leisten. Bis auf wenige Lichtblicke bleiben die Sorgenfalten um einen guten Nachwuchs. Bleibt als wichtigstes Resümee dieser Titelkämpfe un-

serer Jüngsten: Systematische Verstärkung der Breitenarbeit mit unseren Kindern.

Jungen-Einzel: Schlußrunde: Emmrich - Schubel 6:1, 6:0. 3. Platz: Ronald Köppen und Jochen Seidel (Einheit Weifensee-Mitte). Jungen-Doppel: Emmrich/Schubel - Duschinski/Köppen (Adlershof - Einheit Weifensee) 6:0, 6:1. Mädchen-Einzel: Wurbacher - Marlies Borkert 6:0, 7:2. 3. Platz: Gabi Fehl (TSC) und Konstanze Wusowski (Einheit Friesen). Mädchen-Doppel: Borkert/Fehl - Wurbacher/Moldenhauer (TSC Oberschöneweide - Rotation Mitte) 7:5, 6:3.

Tenniseleven sind die dankbarsten Schützlinge

Wenig später fand in der Turnhalle der Pankower Oberschule in der Thule-

straße ein B-Turnier statt, auf dem ein großer Teil der jungen Spieler erstmals an einem Turnier teilnahm. Mit 27 Jungen und Mädels, die getrennt spielten, war die Beteiligung sogar als recht gut zu bezeichnen.

Durch den günstigen Zeitpunkt der Ferienzeit bot sich die Möglichkeit der vollen Ausnutzung der Turnhalle. Dadurch hatten die jungen Tenniseleven die große Chance zahlreicher Wettkämpfe, was allseits eine freudige Zustimmung fand. Wir müssen uns dabei einmal in die Lage der Kinder versetzen, die recht oft spielen möchten. Scheidet nämlich ein Junge oder ein Mädels aus, geht es - wenn sie gleich in der ersten Runde verlieren - mehr oder weniger betrübt nach Hause. Und wenn sie beim nächsten Turnier, das mitunter erst nach längerer Zeit stattfindet, zum Spiel antritt, haben diese Kinder oftmals Hemmungen ob einer schnellen Niederlage und damit eines wiederum früheren Ausscheidens.

Bei diesem B-Turnier nun hatte jeder Gelegenheit etwa zwölfmal zu spielen. Dabei war es für mich eine große Freude mitzuerleben, wie diese Jüngsten sich von den ersten Hemmungen



„A propos Nachwuchsproblem - willst Du meine Frau werden, Sabine?“

Zeichnung: Immisch

Tennisschläger und Bespannungen

nur vom Fachgeschäft

- Schläger:** Riesenauswahl in allen führenden Marken
- Bespannungen:** Acht verschiedene Hauptpreislagen
- Spezialität:** Maschinenbespannungen zur Schonung des Rahmens und der Saiten, oder für extreme Härten

Der Tennisspezialist HEINZ BEHNKE

119 Berlin-Niederschöneweide, Hasselwerderstraße 15 (7 Min. vom S-Bhf. Berlin-Schöneweide) · Telefon 63 41 15

Versand in alle Orte der Deutschen Demokratischen Republik

Amtliche Mitteilungen der Kommissionen des Präsidiums

Generalsekretariat des Deutschen Tennis-Verbandes im DTSB: 1018 Berlin, Storkower Str. 118. Telefon: 53 07 11, App. 372 (Generalsekretär Käthe Voigtländer), 53 07 11, App. 368 (Verbandstrainer Dieter Banse), 53 07 11, App. 373 (Sekretärin Gisela Geppert). Bankkonto: Berliner Stadtkontor, Konto-Nr. 11|8122, 102 Berlin, Rathausstraße, Postscheckkonto-Nr. 497 75, Postscheckamt Berlin.

Terminkalender 1965

April

- 22.-24. Erfurt XIII. DDR-offenes Turnier
29.-30. Zeitz 1. Härte-Turnier der Jugend
29.-1. 5. Dresden XVIII. Turnier für die Jugend und den Nachwuchs

Mai

8. - Punktspiele
9.-15. Turin Coupe de la Fédération der Damen
15. - Punktspiele
16.-22. Prag Internationale Meisterschaften der CSSR
19. - Punktspiele
22. - Punktspiele
28.-30. Görlitz V. Drei-Länder-Turnier (Einladungsturnier)
28.-30. Schwerin XI. DDR-offenes Pfingstturnier
28.-30. Zeitz DDR-offenes Turnier für den Nachwuchs

31. bis

4. 7. Poznan Internationales Messe-Turnier
- Tallinn Internationales Turnier der Jugend

Juni

5. - Punktspiele
11.-12. - Bezirksmeisterschaften der Jugend
12. - Punktspiele
15.-20. Mamaia Internationales Turnier um den Mamaia-Pokal
18.-19. - Bezirksmeisterschaften der Damen und Herren

- 23.-25. Berlin II. Internationales Turnier
26. - Punktspiele
26. bis 3. 7. Zinnowitz XII. Internationales Turnier

Juli

3. - Punktspiele
4.-24. Ahlbeck Pionier-Meisterschaften
8.-10. - Deutsche Studentenmeisterschaften (Zwischenrunde)
9.-10. - FDJ-Pokal (Vorrunde)
10. - DTV-Pokal für gemischte Mannschaften (1. Runde)
12.-17. Sopot Internationales Pokalturnier
15.-17. - Deutsche Jugendmeisterschaften (Vorrunde)
15.-17. Erfurt IV. DDR-offenes Henner-Henkel-Gedenkturnier
15.-17. Nordhausen IX. DDR-offenes Turnier
17. - DTV-Pokal (2. Runde)
22.-24. Hennigsdorf III. DDR-offenes Turnier
24. - DTV-Pokal (3. Runde)
28.-31. Dresden Deutsche Jugendmeisterschaften
- - Galea-Cup für den Nachwuchs

Spiel- und Wettkampfkommision

Mitteilung Nr. 3/66

Die 1. Damen- und 1. Herrenmannschaft der BSG Medizin Leipzig ist geschlossen zur DHfK Leipzig übergetreten. Damit ist in der Damen-Sonderliga und in der Herren-Verbandsliga für Medizin Leipzig DHfK Leipzig bzw. DHfK Leipzig II einzusetzen.

Mitteilung Nr. 4/66

Die 2. Mannschaft der BSG Motor Nord West Rostock der Herren-Verbandsliga wurde zurückgezogen. Ihre angesetzten Spiele entfallen, die Mannschaft wird als Absteiger gewertet.

(Fortsetzung von Seite 10)

Wissenschaft TU Dresden

- SL Heinz-Joachim Araf, 8051 Dresden - Weißer Hirsch, Johannistweg 5
TL Claus Johannes, 801 Dresden, Röhrhofgasse 4
P. 8051 Dresden - Weißer Hirsch, Kurparkstraße, Straßenlinie 11 bis Parkhotel

Wissenschaft Greifswald

- SL Christian Wilke, 22 Greifswald Helfritzstr. 3
TL Ulrich Heldt, 22 Greifswald, Max-Hagen-Weg 6
P. Greifswald, Volksstadion, mit Bus Richtung Wieck - 8 Plätze

Wissenschaft Jena

- SL Heinz Plotzki, 69 Jena, Richard-Huch-Weg 15, Tel. 6130
TL Dr. Jochen Scheibe, 69 Jena, Jenapriefnitzstr. 30, Tel. 3165
P. Jena, Wöllnitzer Wiesen, Straßenbahn Richtung Lobeda, Haltestelle Felsenkeller - 7 Plätze

Wissenschaft DHfK Leipzig

- SL Edgar Federhoff, 7022 Leipzig, Herlofssohnstr. 28, Tel. 44 771/381 oder 377 (bis 14 Uhr)
TL Manfred Walthert, 703 Leipzig, Karl-Liebknecht-Str. 79, Tel. 31802
P. Leipzig 701, Ziegeleiweg 5, Tel. 40 824 - 9 Plätze, Straßenbahn ab Hauptbahnhof Linie 1 und 8, bis Käthe-Kollwitz-Straße, Linie 4, 15, 17, 27 bis DHfK - Neubau

Wissenschaft Rostock

- SL Prof. Dr. Karl-Heinz Mehlan, 25 Rostock, Schliemannstraße 7
TL nicht gemeldet
P. Rostock-Barnstorf, „An der Trotzenburg“

TSC Berlin

- SL Werner Viergutz, 1195 Berlin-Köpenick, Spreestr. 1, Tel. 6560304
P. 116 Berlin-Weißensee, Stadion Buschallee, Tel. 56 14 74

Worüber man spricht

Stahlschläger aus Paris

In Cannes stand im vergangenen Jahr außer dem frischgebackenen französischen Landesmeister Pierre Darmon auch der von ihm benutzte Schläger im Mittelpunkt, mit dem er seinen zügigen Meistertitel errang. Keines der üblichen Modelle war dieses Racket, sondern ein - Stahl-Schläger. Dieses Racket gänzlich aus Stahl, natürlich bis auf die Saiten, hat ein nicht geringes Furore ausgelöst. Nicht nur auf etlichen Centre Courts unseres Kontinents, auch bei altingesessenen Herstellerfirmen der üblichen Tennisschläger.

Die Idee zu diesem Stahl-Schläger ist nicht neu, denn der „Erfinder“ René Lacoste (61) - in den 20er Jahren einer der berühmten „vier französischen Musketeiere“ und unter dem international populären Spitznamen „Alligator“ damals ein Weltklassepieler und auch Wimbledon-Sieger - arbeitete an dieser Entwicklung mehr als zehn Jahre lang. Dieser Lacoste-Schläger, den sich der geschäftstüchtige René inzwischen in Großbritannien und in den USA patentieren ließ, wird aus einer Stahl-Legierung hergestellt und ist aerodynamisch günstiger gestaltet als die üblichen Schlägermodelle. So meint man, Lacoste schwört darauf.

Außerdem sollen die Spieler, auch nach Meinung von Pierre Darmon, mit diesem Racket nicht so viel Kraft aufwenden als bisher. Ein weiterer Vorteil: Der Aufschlag soll mit diesem Metall-Schläger noch härter sein. Ferner soll das Lacoste'sche Stahl-Racket nach drei Neubespannungen nicht einen Millimeter seiner Elastizität einbüßen. Was den Aufschlag betrifft, wird mit dem superharten service das Problem aufgeworfen, das Aufschlagfeld zu verkürzen, weil das service der „Asse“ mit diesem Stahl-Schläger kaum zu returnieren wäre. Mit einem Wort: Die Aufschläge wären dann nur Asse. Wir glauben, daß damit dem Wettkampftennis kein guter Dienst erwiesen wird.

Jedenfalls hofft Monsieur René Lacoste, so wie der Metall-Ski und der metallene Golfschläger für eine Revolution gesorgt hat, auch das Stahl-Racket im Tennis einen Siegeszug antreten wird. Das hofft Lacoste, der binnen kurzer Zeit einen Marktanteil von zehn Prozent an der Weltproduktion von jährlich etwa vier Millionen Tennisschlägern erobern möchte.

Abwarten und dann Tee trinken!

Fußfehler schockierte den Sieger

Internationale Meisterschaft von Australien in Sydney / Emerson gewann den Matchball im Finale gegen den farbigen Ashe durch einen Fußfehler

Das erste der vier international bedeutendsten Turniere, die internationalen Meisterschaften von Australien, Frankreich, in Wimbledon und der USA in Forest Hills, wurde durch einen Fußfehler entschieden. So etwas gehört in der Tat zu den großen Seltenheiten. In Sydney ist es passiert, als sich bei den internationalen Tennismeisterschaften des fünften Erdteils Roy Emerson und Arthur Ashe im Finale gegenüberstanden. Alles war gespannt wie eine Armbrust, ob der erste farbige Weltklassemann der Amerikaner, Ashe, den Weltbesten Emerson auf eigenem Platz eine weitere Niederlage beibringen wird.

Entgegen den Erwartungen hatte es der weltbeste Rasenspieler Roy Emerson (29) leichter als angenommen. Emerson siegte verhältnismäßig leicht mit 6:4, 6:8, 6:2, 6:3. Er wurde über diesen Erfolg allerdings nicht froh, weil die Schlußrunde durch einen umstrittenen Fußfehler entschieden worden ist, der Emerson sogar sehr verärgert hatte. Übrigens war es das erste Mal, das der australische Titel durch eine derartige Schiedsrichterentscheidung vergeben wurde, über die niemand recht froh wurde.

Roy Emerson hatte Matchball, als der Linienrichter den entscheidenden Punkt dem Australier auf Grund eines Fußfehlers des Amerikaners zuerkannte. Obwohl Emerson seinen Gegner in diesem Finale meisterhaft unter Kontrolle hatte, wollte er nicht auf diese billige Weise gewinnen. Beide Spieler und auch die Zuschauer im berühmten White City Tennisstadion von Sydney trauten ihren Ohren nicht, als der Linienrichter Tom Addison seine Entscheidung verkündete.

Wütend schleuderte der Australier seinen Schläger unter den Schiedsrichterstuhl und schüttelte ungläubig immerfort seinen Kopf, als er ans Netz ging, um die Glückwünsche seines Gegners Arthur Ashe entgegenzunehmen. „Ich weiß nicht, was ich dazu sagen soll,“ meinte Ashe ziemlich fassungs-

los. Und Emerson, der ein Gesicht machte, als ob er das Match verloren hätte, entgegnete: „Wo hat der Mann nur seine Augen gehabt? Oder meinte er etwa, ich hätte noch alles verlieren können. Der bessere soll gewinnen, und ein Schiedsrichter soll auch Finger-spitzengefühl besitzen.“

Mit diesem Sieg, insbesondere, wie er ihn gegen diesen Klassemann Ashe errungen hatte, dürfte allen Spekulationen den Wind aus den Segeln genommen haben, daß der Wimbledon-Sieger seine erstklassige Form eingebüßt hat. Es stimmt schon, Emerson hatte eine etwas enttäuschende Saison. Immerhin verlor er vier der internationalen australischen Turniere bzw. Meisterschaften. Aber in Sydney war er wieder der alte Meisterspieler mit glasharten Aufschlägen und blitzschnellen Reaktionen.

Herren-Einzel: Interessante Resultate aus den ersten Runden: John Cooper (der jüngste Bruder des Profispielers) - Lennart Bergelin (Schweden) 6:3, 4:6, 6:3, 8:10, 6:3; Graebner (USA) - Alan Lane (Australien) 7:9, 7:4, 6:4, 1:7, 6:3; Emerson - Fitzgibbon 12:10, 6:4, 6:4; Roche - Okker (Holland) 20:18, 6:2, 3:6, 8:6; Ashe - Ruffels (Australien) 12:10, 7:5, 6:4; Emerson - Bowrey (Australien) 9:7, 4:6, 4:6, 7:5, 9:7;

Semifinale: Emerson - Newcombe 4:6, 6:2, 6:1, 7:2; Ashe - Stolle 6:4, 1:6, 6:3, 10:8; Finale: Emerson - Ashe 6:4, 6:8, 6:2, 6:3.

Damen-Einzel: Semifinale: Margaret Smith - Carole Graebner (USA) 6:2, 6:4; Nancy Richey (USA) - Kerry Melville 6:2, 8:6; Finale: Smith - Richey o. Sp. wegen Verletzung Richeys. **Herren-Doppel:** Semifinale: Newcombe/Roche - Cottrill/Ruffels (Australien) 6:4, 9:7, 12:10; Emerson/Stolle - Bowrey/Davidson (Australien) 7:9, 6:4, 7:4, 6:2; Finale: Emerson/Stolle - Newcombe/Roche 7:9, 6:3, 6:8, 14:12, 12:10.

Mixed: Finale: Judy Tegart/Roche - Robyn Ebbenn/Bowrey 6:1, 6:3; **Damen-Doppel:** Nancy Richey/Carole Graebner - Margaret Smith/Lesley Turner 6:4, 7:5.

„Fackel“-Saiten

mit dieser Schutzmarke



Die Saiten,
mit denen Sie gewinnen

Ferdinand Meinel, Markneukirchen
Saitenfabrik seit 1884



701 LEIPZIG • GRIMMAISCHE STRASSE 25 • RUF 20415

20 Länder beim Galea-Cup 66 - DDR spielt in Plzen

In Paris wurde der diesjährige Coupe de Gales, der Pokalwettbewerb für Nachwuchsspieler bis 21 Jahre, ausgetost. 20 Länder haben ihre Meldung abgegeben, von denen Großbritannien und Holland nach einer längeren Pause wieder dabei sind, während Monaco diesmal fehlt. Das junge DDR-Team spielt in der starken CSSR-Zone in Plzen mit Pokalverteidigerin CSSR, Spanien, Rumänien und Holland. Belgien-Zone: Italien, Großbritannien, Polen, Schweiz und Belgien. Westdeutsche Zone: Frankreich, Griechenland, Schweden, Ungarn, Westdeutschland. Jugoslawien-Zone: Bulgarien, Luxemburg, Österreich, UdSSR, Jugoslawien. Diese Spiele finden vom 26. bis 31. Juli statt, die Endrunde vom 4. bis 9. August in Vichy.

Die Europa-Rangliste des Experten Pierre de Thiers (Frankreich), der in den Fußtapfen des einstigen berühmten Tennis-Generals Pierre Gillou wandelt, führt Santana (Spanien) an, 2. Lundquist (Schweden), 3. Pietrangeli (Italien), 4. Darmon (Frankreich), 5. Gisbert (Spanien), 6. Barthes (Frankreich), 7. Jovanovic (Jugoslawien), 8. Gulyas (Ungarn), 9. Bungert, 10. Kuhnke (beide Westdeutschland).

Ann Jones-Haydon (Großbritannien) nimmt in de Thiers Rangliste den ersten Platz ein vor ihrer Landsmännin Christine Truman, 3. Francoise Durr (Frankreich), 4. Edda Budding (Westdeutschland), 5. Anna Tolstou-Dmitrijeva (UdSSR), 6. Elizabeth Starkie, 7. Rita Bentley, 8. V. Wade (alle Großbritannien), 9. Helga Schultze (Westdeutschland), 10. Lea Pericola (Italien).

Internationaler Hallenmeister von Westdeutschland wurde in Bremen der bisher wenig bekannte Australier Bob Carmichael mit einem 6:4, 6:1, 8:10, 6:3-Sieg gegen Ingo Buding. Semifinale: Carmichael - Contet (Frankreich) 6:4, 6:2, 6:2. Buding - Suominen (Finnland) 6:1, 6:2, 6:3. Den Titel bei den Damen holte sich Ann Jones mit einem schwer erkämpften 7:9, 7:5, 6:3-Erfolg gegen Helga Niessen. Herren-Doppel: Contet/Beust - Drobny/Carmichael 6:1, 13:11, 7:5. Mixed: Ann Jones/Carmichael - Helga Niessen/Tiriac 6:3, 7:2. Damen-Doppel: Ann Jones/Elizabeth Starkie - Helga Niessen/Heidi Orth 6:0, 8:6.

In Auckland (Australien) unterlag Fred Stolle dem jungen Briten Robert Taylor mit 2:6, 6:1, 3:6, 4:6. Im Finale siegte Roy Emerson gegen Taylor mit 6:4, 6:3, 6:3. Überlegen war im Damen-Finale Margaret Smith ihrer blutjungen Landsmännin Kerry Melville 6:1, 6:1. Herren-Doppel: Emerson/Stolle - Taylor/Rodriguez 7:5, 4:6, 6:4, 6:4.

Drei Titel gewann Ann Jones bei der internationalen Hallenmeisterschaft in Frankreich in der Pariser Coubertin-Sporthalle. Einzel gegen MacLennan ebenfalls Großbritannien) 6:2, 6:1. Doppel mit Wade gegen Bentley/Blackmann (Großbritannien - Australien) 6:1, 6:1 und Mixed mit Carmichael gegen Pegel/Contet (Schweden - Frankreich) 4:6, 8:6, 6:3. Lundquist (Schweden) holte sich das Herren-Einzel mit einem 6:4, 6:4, 7:5 gegen Bobby Wilson. Herren-Doppel: Beust/Contet - Wilson/Carmichael 6:4, 6:4, 6:1.

Der Däne Kurt Nielsen, zweimal im Wimbledon-Finale, wurde als Trainer der westdeutschen Davis-Cup-Mannschaft verpflichtet. Im Monat April wird er sein Amt antreten, vorerst für ein Jahr. Man heißt Nielsen als Cheftrainer für das vorgesehene Leistungszentrum in Hannover und Westberlin zu gewinnen.

Zahlreiche Hochzeiten namhafter internationaler Spieler fanden in letzter Zeit statt. Schweden: As - Jan Erik Lundquist und die Tischtennis-Spitzenspielerinnen Elizabeth Thorson, CSSR-Davis-Cup-Spieler Milan Holecck und Milena Prochova. Ferner die einstige farbige Weltklassenspielerin Althea Gibson (USA) und Golfspieler William Darbon, Brasilien Davis-Cup-Mann Eduardo Mandarino und Carmen Coronado (Spanien), Rodriguez (Chile) und die französische Ranglistenspielerin Madeleine Boule. D. Orth und Westdeutschlands Nr. 4 Heidi Schildknecht, der USA-Ranglistenspieler Frank Froehling und Francis Grill.

Australiens offizielle Equipe für Europa wurde nominiert. Sie setzt sich zusammen aus dem Wimbledoniesiger (Doppel) Tony Roche, Bowrey, Davidson, Ruffels und den Spielerinnen Karen Krantzke und Kerry Melville.

Tiu Soome und Metreweli (beide UdSSR) holten sich in Trivandrum die Titel eines internatio-

nen Tennismeisters von Indien. Metreweli bezwang im Finale den Griechen Kalogeropoulos mit 7:5, 2:6, 6:8, 6:7, 6:1. Tiu Soome schlug die Amerikanerin Carole Prosen mit 6:4, 6:4. Ihren zweiten Titelerfolg feierten sie im Mixed gegen Prosen/Alvarez (Kolumbien) 4:6, 7:4, 6:4. Metreweli besiegte auf dem Wege ins Finale unter anderem Watanabe (Japan) 6:3, 1:6, 6:3 und Alvarez 6:2, 5:7, 6:3.

In Mexiko-Stadt gewann Japan den Cup der Nationen für Junioren bis 18 Jahre mit 3:0 gegen Spanien. Semifinale: Japan - Mexiko o. Sp., Spanien - Chile 4:0. Aus den ersten Runden: Chile - Jugoslawien 2:1, Japan - Westdeutschland 3:0, Spanien - Österreich 2:1.

Ken Fletcher schmückte sich in Auckland mit dem Titel eines Meisters von Neuseeland. Im Finale bezwang er den Briten Taylor mit 6:4, 5:7, 4:6, 6:0, 9:7. Semifinale: Fletcher - Robson 6:1, 6:2, 6:4. Taylor - Gerrard 7:5, 5:7, 7:1, 1:6, 6:1. Die Damen-Meisterschaft gewann Kerry Melville (Australien) gegen Elizabeth Terry (Neuseeland) mit 6:2, 6:3.

Istvan Gulyas (Ungarn) gewann im Monte Carlo den Rainier-Cup gegen den CSSR-Exmeister Jiri Javorsky mit 6:3, 5:7, 8:6, 6:4. Vorher gab Gulyas u. a. Stone (Australien) 6:4, 6:4, Jaufrere (Frankreich) 6:1, 6:2 und dem Weltranglistenvierten Drysdale (Südafrika) 7:3, 6:2 das Nachsehen. Javorsky besiegte beispielsweise so bekannte Spieler wie Couder (Spanien) 6:2, 6:2, Drossert (Belgien) 9:7, 7:5, Jan Erik Lundquist (Schweden) 1:6, 6:2, 6:2 und Arilla (Spanien) 6:2, 6:4.

Wieslaw Gasiorok führt die polnische Rangliste der Herren an, 2. Tadeusz Nowicki, 3. Bogdan Maniewski, 4. Mieczyslaw Rybarczyk, 5. Wieslaw Nowicki, 6-7. Jozef Orilowski und Jozef Platek, 8. Adam Nowak, 9. Jan Radzio, 10. Ireneusz Lyzwinski, 11. Piotr Janczarski.

Die Damen-Rangliste sieht Danuta Galinska auf Platz Eins, 2. Danuta Wiecezorek, 3. Danuta Rylska, 4. Barbara Kral, 5. Ilona Fudala, 1. Barbara Alszowska, 7. Krystyna Makowska, 8. Barbara Bialek, 9. Danuta Zdun, 10-12. Jadwiga Jedrzewska, Maria Lewandowska, Ewa Fogelmann.

Dennis Ralston ist erster Ranglistenspieler der USA, 2. der farbige Arthur Ashe, 3. Cliff Richey, 4. Chuck McKinley, 5. Charles Pasarell, 6. Ham Richardson, 7. Mike Belkin, 8. Marty Riessen, 9. Ron Holmberg, 10. Ted Edlefson, 11. Frank Froehling, 12. Gene Scott, 13. Carl Grabner.

Nummer Eins bei den USA-Damen ist Billie Jean King-Moffitt vor Nancy Richey, 3. Carole Graebner, 4. Jan Albert, 5. Maria Eisel, 6. Carole Hanks, 7. Karen Harter, 8. Judy Heldman, 9. Tony Fretz, 10. Dale Fales.

Christine Truman (Großbritannien) mußte sich einer Achillessehnen-Operation unterziehen. Die zweitbeste britische Spielerin hatte schon ihre Koffer für eine große Tournee gepackt, als die Ärzte zu einer sofortigen Operation rieten.

Seine Premiere bei den Kramer-Globetrotter feierte der überraschend zu den Professionals übergetretene Franzose Pierre Barthes. In Adelaide schlug er Earl Bosholz (USA) 6:3, 4:6, 7:5 und dann den Weltmeister Rod Laver mit 2:6, 6:3, 6:4. Im Finale unterlag er Ken Rosewall mit 7:9, 6:3, 2:6.

Torben Ulrich (Dänemark), der bärtige Tennisspieler von Format und Jazz-Experte aus Kopenhagen, ist wieder in starker Form. Bei den internationalen Titelkämpfen von Skandinavien unterlag er in Oslo dem Engländer Wilson nach hartem Kampf erst 10:12, 6:3, 6:8, 7:5, 3:6. Im Damen Single siegte Helga Niessen (Westdeutschland) gegen Birgitta Lindström (Schweden) glatt mit 6:4, 6:1. Herren-Doppel: Contet/Beust (Frankreich) - Jagge/Carmichael (Norwegen - Australien) 6:1, 4:6, 9:7, 6:4. Damen-Doppel: Starkie/Shaw (Großbritannien) - Niessen/Rohsiah (Westdeutschland - Norwegen) 7:3, 9:7.

Boro Jovanovic (Jugoslawien) unterlag im Finale des internationalen Turniers in der Floridastadt Tampa dem Südafrikaner Cliff Drysdale mit 2:6, 4:6, 4:6. Sie hatten im Semifinale Roger Taylor (Großbritannien) 7:5, 4:6, 5:7, 7:5, 6:2 bzw. Mandarino (Brasilien) 9:7, 6:3, 6:4 ausgeschaltet.

In Caracas (Venezuela) setzte sich der australische Linkshänder Tony Roche erst nach einem Fünf-Satz-Gefecht durch. Er gab seinem Doppel-



Pala und Kodes wurden in die Davis-Cup-Mannschaft der CSSR berufen. Zusammen mit dem neuen Landesmeister Holecck und oldtimer Javorsky bereiten die sich jetzt an der Riviera auf die großen Kämpfe vor.

Foto: Pilmann (Prag)

partner John Newcombe mit 0:6, 6:3, 6:4, 3:6, 6:3 das Nachsehen. Im Damen-Einzel triumphierte die Argentinierin Norma Baylon gegen Gail Sherif (Australien) mit 2:6, 7:5, 6:4. Herren-Doppel: Roche/Newcombe - Arilla/Gisbert (Spanien) 6:2, 9:7, 2:7, 11:9.

Großbritannien As Mike Sangster hofft zusammen mit seinen Davis-Cup-Freunden bald wieder zur Verfügung zu stehen. Sangster hat nach einer langen Pause, die auf Grund einer Muskelverhärtung in der rechten Hand notwendig war, mit leichtem Training begonnen. Ober er seine alte Form wiederlangen wird können die Spezialärzte nicht sagen.

Bei den internationalen Meisterschaften von Paris gab es gleich am ersten Tag eine Sensation. Der als Nummer 1 gesetzte Landesmeister Pierre Darmon wurde von seinem 19jährigen Landsmann Jean Baptiste Chanfreau mit 4:6, 3:6 aus dem Rennen geworfen.

Der mehrmals in der westdeutschen Davis-Cup-Mannschaft zum Einsatz gekommene Wolfgang Stuck (Westberlin) hat sich in Basel der Schweizer Davis-Cup-Mannschaft als Trainingspartner zur Verfügung gestellt. Stuck hatte vor allem die westdeutsche Tennisöffentlichkeit mit seinem Entschluß überrascht, bereits im Monat Mai seine Amateureigenschaft aufzugeben. Der Westberliner soll bereits einen Vertrag als Trainer in Stuttgart unterschrieben haben.

In Stockholm gewann Jan Erik Lundquist die schwedische Hallenmeisterschaft mit einem 11:3, 3:6, 1:6, 6:4, 6:4-Sieg gegen Lars Ölander. Semifinale: Lundquist - Bengtsson 6:4, 9:11, 6:4, 7:5, Ölander - Holmström 6:4, 4:6, 6:2, 3:6, 6:3. Den Titel bei den Damen errang Sandberg mit einem 6:3, 7:5 gegen Eva Lundquist. Herren-Doppel: Ölander/Holmström - Andersson/Bengtsson 6:4, 8:6, 6:3.

Den Coupe Cozon gewann in Lyon überraschend der Finne Sällä gegen den Franzosen Courcol mit 7:5, 4:6, 6:4, 5:7, 6:0. In den ersten Runden errang der Finne gegen den talentierten Briten Matthews (Sohn des berühmten Fußballspielers) mit 9:7, 2:6, 6:3 einen beachtlichen Erfolg.

Im Damen-Einzel siegte Jill Blackman (Australien) gegen die Engländerin Rita Bentley mit 13:11, 6:2. Herren-Doppel: Chanfreau/Courcol - Mathewa/Hutchins 6:2, 6:3.

Herausgeber: Präsidium des Deutschen Tennis-Verbandes im Deutschen T. n- und Sportbund. Verantwortlich für den Inhalt: Redaktionskollegium. Post an: Generalsekretariat des Deutschen Tennis-Verbandes, 1018 Berlin NO 18, Storkower Straße 118. Manuskripte an Heinz Richert, Berlin-Altglienicke, Wunibaldstr. 17. Druck: Druckerei Osthavelland Velten, 142 Velten, Karl-Liebknecht-Straße 63. Zur Zeit Anzeigenpreisliste Nr. 4 gültig. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Zeichnungen keine Gewähr. Das Mitteilungsblatt wird veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 548 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik.